MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 1927

364 (9.8.1927) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-235047

Dienstag, 9. August

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1927 — Nr. 364

# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.80 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2. Haupt-Nebenstelle R 1, 4-6, (Wassermannhaus). Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwetzingerstr. 19/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Reklamen 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschriften für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

# Der Staat als Lotterieunternehmer

## Jährlich werden 1,4 Millionen Lose für 168 Millionen Mark umgesetzt

### Sprechende Zahlen

(Von einem Berliner Mitarbeiter der N.M.Z.)

Der überraschende Betrugsfall in der Preußischen Klassenlotterie hat innerhalb maßgebender Kreise, nicht zuletzt auch in der höheren Beamtenschaft und innerhalb der Regierungen unmittelbar zu der Neuaufwerfung der Frage geführt, ob der Staat noch länger als Lotterie-Unterehmer tätig sein soll und ob jetzt nicht die geeignete Gelegenheit zur Preisgabe der zuweilen recht scharfer Kritik ausgesetzten Staatseinnahmen aus dem Lotteriespiel gekommen ist. Die gleiche Frage wird bereits in der Herbsttagung des Preußischen Landtages und sehr wahrscheinlich auch im Reichstage von mehreren großen Parteien aufgeworfen werden. Man darf sagen, daß es in allen politischen Lagern als anfechtbarer Zustand empfunden wird, daß der Staat durch eine scharfe Gesetzgebung und eine rücksichtslose Polizeipraxis dem Glücksspiel sehr tatkräftig entgegenarbeitet, aber selbst den Spieltrieb der Bevölkerung für sich zu einem einträglichen Geschäft macht. Die Preußische Klassenlotterie hat längst den Charakter einer Reichsveranstaltung angenommen, weil an ihren Einnahmen auf Grund von Lotterieverträgen die weitaus meisten Staaten des ganzen Reiches beteiligt sind. Infolge dieser Staatsverträge ist das Lotteriegeschäft zu einem bedeutenden Aufschwung gekommen.

In der 24. Lotterie im Jaher 1924 wurden noch 320000 Lose ausgegeben gegen einen Friedensstand von 428 000 Losen. In der 25. Lotterie schritt die Verwaltung zu einer sprunghaften Erhöhung der Lose auf 550 000, steigerte sie schon bei der nächsten Ziehung auf 600 000 und hat

**in diesem Jahre sogar 700 000 Lose, die zweimal im Jahre gespielt werden,**

ausgegeben. Sie konnte die Zahl der Lose ohne Gefahr höher schrauben, weil sie jede Lotterie so gut wie glatt ausverkaufte. In der 26. Lotterie beispielsweise, der letzten, über die bereits eine ausführliche Berichterstattung vorliegt, wurden bei einem Angebot von 600 000 Losen insgesamt 2 Lose nicht abgesetzt. Das ist ein gewiß beispielloser Geschäftserfolg, der die Generalversammlung zu noch viel weitergehenden Erwartungen berechtigte.

Dahinein ist der Betrugsskandal wie ein vernichtendes Hagelwetter geschlagen; denn der Erfolg der Staatslotterie erwuchs ja aus dem unerschütterlichen Vertrauen der Gesamtbevölkerung auf eine vollkommen saubere Abwicklung der Lotterie. Diese stützt sich gerade auf die breitesten Volksschichten und wendet sich ja auch durch die Aufteilung der Lose bis zum Achtel an die wirtschaftlich schwachen Schichten. Bei den Lotterie-Einnehmern machen die Kleinbetriebe ebenfalls 85 v. H. der Gesamtzahl aus; es sind die Einnehmer mit einem Vertrieb bis zu 1000 Losen, die nahezu die Hälfte der gesamten Loszahl unterbringen. Trotz der beinahe ausschließlichen Beteiligung der wirtschaftlich schwachen Schichten der Bevölkerung werden im Lotteriebetrieb heute

**jährlich zweimal 84 Millionen, insgesamt also 168 Millionen Mark umgesetzt.**

Davon kommen aber noch nicht einmal 100 Millionen in Form von Gewinnen an die Lotteriespieler zurück. Der große Rest geht drauf an Verwaltungskosten, Lotteriesteuern und dem Staatsgewinn, der durch den 20prozentigen Gewinnabzug gesichert ist.

Nach dem letzten abgeschlossenen Verwaltungsbericht, der auf einer Grundlage von 550 000 und 600 000 Losen aufgebaut ist, gewann der preußische Staat 12,5 Millionen aus der Lotterie und führte außerdem 8,2 Millionen an die Vertragsstaaten als „Renten" ab. Davon bekam Bayern, das zwischen 6 und 7 v. H. der Lose aufzunehmen pflegt, rund 365 000 ℳ, Württemberg bei einer Abnahme von rund 4 v. H. der Lose 200 000 ℳ, Baden mit einem Losanteil von 3 v. H. 164 000 ℳ; Hessen und Thüringen, die zugunsten Preußens auf jede eigene Lotterieunternehmung verzichten, erhalten den Löwenanteil der Länder mit 1 600 000 ℳ, Braunschweig bekommt die hohe Summe von 450 000 ℳ, Bremen ist mit 65 000 ℳ, Mecklenburg-Schwerin mit 130 000 ℳ, Mecklenburg-Strelitz mit 31 000, Lübeck mit 127 000, Oldenburg mit über 88 000 ℳ beteiligt. Zu den Vertragsstaaten gehört auffallenderweise auch Reuß mit einer Rente von 65 000 ℳ; außerdem beziehen Waldeck 14 000, das Saargebiet 12 700 und Danzig rund 16 000 ℳ. Alle diese Länder sind aber sehr begierig nach größeren Gewinnanteilen und haben erreicht, daß Preußen sich 1927 mit einem Gewinn von 10 Millionen ℳ begnügt, obwohl inzwischen die Zahl der Lose um ein Sechstel in die Höhe gedrückt worden ist.

Den größten Vorteil aus diesen Gewinnen zieht aber immer noch das Reich, das rund 25 Millionen Mark an Lotteriesteuern aus der Klassenlotterie vereinnahmt. Auch die Verwaltung der Lotterie gestaltet sich sehr kostspielig. Nahezu 20 Prozent, also der fünfte Teil, der Einnahmen aus dem Losverkauf, verwandeln sich in „Schreibgebühr", worin der größte Teil der Vertriebskosten für die Lose enthalten ist. Dazu kommt dann noch der Haushalt der Generalverwaltung, die aus 34 Beamten, 6 Angestellten und 7 Arbeitern besteht. Sie verursachen an persönlichen und sächlichen Ausgaben die an und für sich bescheidene Summe von 394 000 ℳ. Eine Einnahmequelle der Lotterie mit einem recht lustigen Beigeschmack sind

**die nicht abgeholten Gewinne,**

die sich alljährlich zu einem Vermögen aufsummen, sind doch im letzten abgeschlossenen Jahresbericht 15 716,48 ℳ an nicht abgeholten Gewinnen nachgewiesen. Aus allem geht hervor, daß der Einnahmeausfall für das Reich und die Länder bei Aufhebung der Klassenlotterie nicht unwesentlich wäre. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dennoch ein Verzicht auf die Staatslotterie von den Parlamenten durchgesetzt wird, weil die Staatsautorität naturgemäß einer schweren Erschütterung ausgesetzt ist, wenn auch nur die kleinste Unregelmäßigkeit in ihrem Glücksspielunternehmen vorkommt. Es ist nicht unmöglich, daß sich bei den Regierungen und den Parlamenten die Ueberzeugung festsetzt, daß diese Gefahr durch die vereinnahmten Millionen, die ja im Milliardenhaushalt des Reichs völlig verschwindet, nicht aufgewogen wird. Jedenfalls darf man erwarten, daß sich im Reich und in den Ländern bereits im Verlauf der Herbsttagungen der Parlamente ein lebhafter Kampf um das Weiterbestehen von Staatslotterien in Deutschland entwickeln wird, dessen Ausgang völlig ungewiß ist. —hff.

### Das Geständnis der Betrüger

⊡ **Berlin**, 9. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die beiden ungetreuen Lotteriebeamten haben gestern im Laufe der mehrstündigen Vernehmung eingestanden, daß sie auch bei der gegenwärtig laufenden Lotterie noch einmal den gleichen Trick inszenieren wollten. Böhm hat zugegeben, daß ihm dies gelungen ist, sich in den Besitz des Losröllchens der von ihm gespielten Losnummer zu setzen. Dagegen hat er sich noch nicht in den Besitz des dazu gehörigen Gewinnloses setzen können. Den leitenden Beamten der Generaldirektion ist es auch heute noch nicht möglich, zu erklären, wie bei der scharfen Kontrolle Böhm dieses Losröllchen stehlen konnte. Die Generaldirektion hat aufgrund dieses Geständnisses gestern angeordnet, daß das große Losrad, das noch die Nummern der zurückgebliebeen Lose enthält geleert wird. Dabei stellte sich heraus, daß ein Röllchen fehlte. Es wird jetzt weiter untersucht, ob das fehlende Los die von Böhm gespielte Nummer trägt. Dazu und zu den Vorarbeiten für die neue Hauptziehung ist das gesamte Personal der Lotterieverwaltung mobil gemacht. Der Präsident hat angeordnet, daß alle Nummern, soweit sie sich noch in der Lostrommel befunden haben, neu angefertigt werden. Neben der Kontrolle nach dem Bestand im Gewinnrad wird auch die Gegenkontrolle durch die amtlichen Listen der vorherigen Ziehung vorgenommen. Mit dieser Arbeit hofft man in einer Woche fertig zu werden, so daß voraussichtlich ausgangs der nächsten Woche mit der Einschüttung der Lose in die Trommel begonnen werden kann. Zu der Einschüttung hat auch das Publikum Zutritt. Wie wir weiter erfahren, hat unabhängig von der Untersuchung der Staatsanwaltschaft und der Generaldirektion der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie der Reichsfinanzminister angeordnet, daß das gesamte Material durch einen besonderen Experten des Ministeriums nachgeprüft werden soll. Man wird anerkennen müssen, daß die überwachende Behörde damit alles getan hat, was nach Lage der Dinge gefordert werden kann.

Die Affäre des Lotterieeinnehmers Juhre, der gleichfalls wegen betrügerischer Manipulationen geflüchtet ist, wird von der Direktion als ein Einzelfall hingestellt, der mit dem Manöver der beiden Beamten in keinem Zusammenhang steht. Die Direktion beruft sich darauf, daß die polizeiliche Auskunft über Juhre tadellos gewesen wäre, so daß Bedenken gegen die Anstellung nicht bestanden.

### Programm der Völkerbundsratstagung

Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht soeben eine Uebersicht über die provisorische Tagesordnung des Völkerbundsrates für seine am 1. September unter dem Vorsitz des chilenischen Gesandten in Rom, Villegas, beginnende 46. Tagung. Neben der Prüfung der Berichte der ständigen Kommissionen, Komitees und Organisationen werden die Berichte der internationalen Konferenz, die sich im Juni mit der Organisation einer internationalen Notstandshilfe befaßte und der 3. internationalen Weltwirtschaftskonferenz, die erst in der zweiten Hälfte des August tagen wird, aufgezählt. Von Prof. Georg W. Kirchwey, erklärte dem Mitarbeiter eines Berliner Mittagblattes, daß er nach dem Studium der Akten zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß die beiden zum Tode verurteilten Anarchisten unschuldig seien.

Von den Danziger Fragen wird die Neuregelung des Zivilflugwesens auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig genannt. Bekanntlich hat der Luftausschuß der Militärkommission über diese Frage ein ganz zweideutiges Urteil abgegeben, das der Völkerbundsrat leicht korrigieren könnte. Der Konflikt zwischen der deutschen Vulkan-Werft und der griechischen Regierung hinsichtlich des Baues eines von der genannten Regierung bestellten und jetzt abgelehnten Kreuzers soll verhandelt werden. Bekanntlich verschanzt sich die griechische Regierung hinter die Artikel 191 und 192 des Versailler Diktats.

### Kirchenrecht oder Staatsrecht?

Von E. Obkircher, Erster Staatsanwalt, M. d. L.

Es ist an sich verständlich, daß der im September bevorstehende, im Reichstag auszufechtende Kampf um das Reichsschulgesetz seine Schatten vorauswirft. Die Presse aller Richtungen und einzelne Politiker auch in Baden beschäftigen sich eingehend mit der Frage und bei uns handelt es sich vor allem um die Erhaltung der badischen Simultanschule. Ich will mich heute nicht eingehender mit der vom badischen Standpunkt aus nicht scharf genug zu betonenden Unannehmbarkeit des Gesetzentwurfes, mindestens so weit er sich mit unserer badischen Schule befaßt, auseinandersetzen. Aber was sich die Zentrumspresse in letzter Zeit leistet, darf doch nicht ganz unerörtert bleiben. Kein Zweifel, man geht aufs Ganze! Der Reichsschulgesetzentwurf hat die Hoffnung erweckt, in 5 bis 7 Jahren die badischen Schulen in konfessionelle Schulen umzuwandeln. Da kam die böse D. V. P. im Landtag und hat mit ihrem bekannten Antrag, die Regierung solle für die Erhaltung der badischen Simultanschule eintreten, die Parteien gezwungen, Farbe zu bekennen. Das Ergebnis der Abstimmung ergab eine geschlossene Front aller Parteien gegen das Zentrum für Erhaltung unserer bewährten Schulart. War schon darüber der Aerger groß, so konnte sich der Sprecher des Zentrums, Dr. Föhr, nicht genug darüber entrüsten, daß dieselbe Mehrheit gegen das Zentrum am letzten Tag der Tagung sage und schreibe 9000 Mark als zusätzliche Erhöhung zur Aufbesserung des Diensteinkommens der altkatholischen Pfarrer bewilligt beziehungsweise die Einstellung in den nächsten Etat verlangt hat. Und die Presse (vergl. „Freib. Tagespost" v. 28. Juli) erzählt spaltenlang unter der Ueberschrift: „Der Großblock gegen die katholische Kirche" von diesem welterschütternden Ereignis und wehklagt über Imparität. Sie vergißt, daß es sich um eine Position handelt, die seit vielen Jahren wegen der nachgewiesenen Notlage der Altkatholiken bewilligt war, vor einem Jahr in einer unvorhergesehenen Nachtsitzung durch Zufallsabstimmung mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden war und jetzt wieder hergestellt werden soll.

Die schematische Rechnung darüber, was an staatlicher Dotation auf den einzelnen Seelsorger der verschiedenen Kirchengemeinschaften entfällt, soll die Imparität dartun. Man wäre versucht, eine Untersuchung darüber anzustellen, welcher Steueranteil durch die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen aufgebracht wird, und man würde zu dem Ergebnis kommen, daß bei dieser Rechnung der Staatsbeitrag für die einzelnen Kirchengemeinschaften sich nicht zugunsten der katholischen Kirche verändern würde. Ich will davon absehen, weil ich für den einzig richtigen Maßstab der Berechnung des Staatsbeitrags die Bedürftigkeit halte. Daß der Landtag mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Bürgerlichen Vereinigung und der Demokraten unmittelbar vorher 50 000 Mark als Festgabe für den Erzbischof bewilligt hat, hätte Herrn Dr. Föhr immerhin einige Zurückhaltung auferlegen sollen.

Besonders dankbar muß man aber Herrn Dr. Föhr für seinen Artikel in der „Freiburger Tagespost" vom 5. August: „Kirchentreue Katholiken und Simultanschule" sein. Soweit er darin den Nachweis führt, daß ein Katholik nicht Mitglied der demokratischen Partei sein darf, will ich die Auseinandersetzung gern der demokratischen Partei überlassen. Es ist freilich schwer, darüber keine Satire zu schreiben. Vielleicht schreibt sie der demokratische Unterrichtsminister, der ja meines Wissens kirchentreuer Katholik ist. Er hat umsomehr Grund, sich mit dieser Auffassung zu beschäftigen, als Herr Dr. Föhr nachweisen will, daß ein Katholik, „der im Gegensatz zu der Kirche gegen die Bekenntnisschule kämpft, gegen die kirchliche Vorschrift verstößt, welche will, daß möglichst alle Kinder katholische Schulen besuchen". Das sagt, so meint Herr Dr. Föhr, unzweideutig das Gewissen, das sagt das Kirchengesetz. Wie wird der Herr Unterrichtsminister Leers aus diesem Konflikt herauskommen! Auf der einen Seite darf er nach Auffassung des Herrn Dr. Föhr als kirchentreuer Katholik nicht Demokrat sein und er darf auch nicht für die Simultanschule eintreten. Auf der anderen Seite aber muß er als Minister der demokratischen Partei die Simultanschule verfechten und er muß es erst recht tun, nachdem die Mehrheit des Landtags dies von der Regierung verlangt hat. Eine gewiß nicht beneidenswerte Lage! Mit Interesse wird das Land verfolgen, wie die Regierung sich mit dem Votum des Landtags abfindet und welche Stellung sie im Reichsrat einnimmt.

Noch interessanter ist die Auffassung des Herrn Dr. Föhr über die Pflichten der Eltern. Er erklärt nämlich, daß nach kanonischem Recht (Kanon 13. 74) katholische Kinder nichtkatholische oder gemischte Schulen nicht besuchen sollen. Unter welchen Umständen und Vorsichtsmaßregeln dies ausnahmsweise geschehen dürfe, habe nur der Ortsordinarius nach den Instruktionen des apostolischen Stuhles zu entscheiden. Er fährt dann wörtlich fort:

„Selbst wenn die Bekenntnisschule politisch im Staate nicht erreichbar ist, dürfen nicht die Eltern entscheiden, ob sie ihre Kinder bei dieser Sachlage in eine gemischte Schule schicken können, sondern nur der Bischof. Und noch nicht einmal dieser absolut, sondern vielmehr ist auch er an die Instruktionen des apostolischen Stuhles gebunden. Dabei kann es sich lediglich um eine ausnahmsweise Duldung handeln. Erst wenn durch den Bischof diese Entscheidung getroffen ist, darf der kirchentreue Katholik seine Kinder in die Simultanschule schicken."

Nun sagt aber der § 1 unseres Schulgesetzes, daß die **Eltern verpflichtet** sind, ihre Kinder die Volksschule be-

MARCHIVUM

suchen zu lassen, und das Gesetz kennt nur die eine Volksschule und das ist in Baden eben die Simultanschule. § 19 der badischen Verfassung verpflichtet die Kinder zum Besuch der öffentlichen Volksschule und läßt neue nichtstaatliche Lehranstalten für Volksschulunterricht nicht mehr zu.

Hier ist also ein unlöslicher Konflikt zwischen Kirchenrecht und staatlichem Recht. Herr Dr. Föhr steht auf dem Standpunkt, daß die letzte Entscheidung, ob die Eltern ihre Kinder in die staatliche Schule schicken dürfen, also ob sie dem staatlichen Gesetz in der Verfassung gehorchen dürfen, der Kirche, letzten Endes dem apostolischen Stuhl in Rom zusteht. Also der alte Kampf zwischen Staat und Kirche. Es ist klar, daß wenn diese Auffassung der Unterlegenheit der staatlichen Rechte in der Zentrumspartei Boden gewinnt, uns schärfste Kämpfe bevorstehen. Denn dagegen gibt es nur Kampf, wenn sich der Staat nicht selbst aufgeben will. Wir wünschen ihn nicht. Und wenn er kommt, dann ist in Baden in erster Linie der schuld, der bei jeder Gelegenheit diese scharfe Tonart anschlägt.

## Die Saboteure der Rheinlandräumung

Der schwere Kampf jener französischen nationalistischen Kreise, die seit einigen Wochen in einem wahren Trommelfeuer auf eine systematische Sabotage der Locarno-Verträge hinsteuert, wird von Paris aus munter fortgesetzt. So tritt jetzt die französische Patriotenliga, die kürzlich eine Studienkommission für die Rheinlandbesatzung einzusetzen für dringend notwendig gehalten hat, mit einer Verlautbarung hervor, die besagt: „Die Patriotenliga, energisch wie immer entschlossen, für die Sicherheit Frankreichs nach außen und innen einzutreten, ersucht die Regierung dringend, die Besatzung des Rheinlandes bis zum vorhergesehenen Termin aufrecht zu erhalten, denn nur eine Avantgarde am Rhein kann jede Gefahr ausschalten und die Ausführung des Dawesplanes sicherstellen."

Diese von dem General Hirschauer geführte Patriotenliga hat natürlich nicht versäumt, ihren Beschluß dem französischen Ministerpräsidenten zu unterbreiten.

Worauf es bei dem ganzen Kesseltreiben, das jetzt die nationalistische Pariser Presse gegen Deutschland für nützlich hält, ankommt, verrät der „Temps", der in einem harmlos überschriebenen Leitartikel „Die Entspannung im europäischen Osten" plötzlich wieder von der „fortwährenden Bedrohung des Friedens" spricht, die sich infolge der geographischen Lage Polens und der baltischen Staaten zwischen Deutschland und Rußland ergebe, solange man sich in Berlin und Moskau nicht entschließe, die durch die Verträge festgelegten Grenzen anzuerkennen. (!) Die Stabilisierung dieser Lage bezeichnet das Blatt als eine der Hauptaufgaben, vor denen jetzt die französische Diplomatie stehe. Denn in Wirklichkeit werden die deutsch-französischen Beziehungen erst dann eine solide Grundlage haben, wenn der Handelsvertrag, über den man gegenwärtig berate, durch den Abschluß eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes vervollständigt wird. Das Blatt fordert wieder entschieden die Verwirklichung eines östlichen Locarno, wobei anzunehmen ist, daß diese augenscheinlich offiziös inspirierte Forderung gestellt wird, weil man in Paris selbstverständlich genau weiß, daß eine solche Forderung für Deutschland unannehmbar ist. Wenn gegenwärtig dennoch diese Forderung wieder auftritt, liegen für diese Erscheinung offensichtlich tiefere Hintergründe vor. Bisher hat England bekanntlich auch den Gedanken einer Garantie für ein Locarno des Ostens abgelehnt. Nachdem aber jetzt die englische Politik ganz offensichtlich enge Anlehnung an Paris sucht infolge des Scheiterns der Genfer Konferenz, hofft man, daß England diesem neuen Wink auf Kosten Deutschlands folgt.

Gleichzeitig behandelt der vielgeschäftige Herr Pertinax im „Echo de Paris" wieder einmal die Anschlußgefahr von einer besonderen Seite. Er sieht jetzt in Mussolini den Schuldigen für diese „Gefahr", weil der Duce sich gegen die Wiederherstellung eines einheitlichen wirtschaftlichen Donausystems aussprach.

## Der Zerfall der Kommunisten-Partei

□ **Berlin, 9. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Die kommunistische Opposition, die sich von der alten Partei losgesagt hat, hat nach dem „Vorwärts" nunmehr Fraktionsstärke erreicht. Sie zählt 15 Mitglieder, während die kommunistische Fraktion nur noch 30 Mitglieder umfaßt. Es könnte also zum Herbst zu einer neuen Fraktionsbildung kommen, wenn unter den freiwillig und unfreiwillig Ausgeschiedenen einigermaßen Uebereinstimmung herrsche. Das aber ist durchaus nicht der Fall, vielmehr ist die Opposition ihrerseits wieder in verschiedene Gruppen gespalten. Der Leitung der kommunistischen Partei scheint es aber nun doch allmählich bei den fortwährenden Absplitterungen unheimlich zu werden, und es regen sich, wie es heißt, selbst in diesen Kreisen leise Zweifel, ob die bisher geübte Methode einer radikalen Reinigung auf die Dauer noch haltbar ist, wenn nicht der vollkommene Zerfall der Partei herbeigeführt werden soll.

## Die Pariser Hetzkampagne

V **Paris, 9. August.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Briand hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Kriegsminister Painlevé und Marschall Pétain. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß sich die Aussprache hauptsächlich um die Veröffentlichung des Rapports von General Guillaumat über die angebliche Tätigkeit geheimer militärischer Verbände im Rheinland drehte. Dieser Bericht stammt, wie gestern im Kriegsministerium bekannt gegeben wurde, aus dem Monat Februar und wurde kurze Zeit nach seinem Eintreffen in einem Ministerrat behandelt. In den nationalistischen Blättern wird die Behauptung ausgesprochen, Deutschland habe natürlich seither der Tätigkeit der militärischen Verbände im Rheinland kein Ende bereitet, da dem Bericht damals keine weitere Folge gegeben wurde. Es sei auch anzunehmen, daß General Guillaumat unterdessen die Aufmerksamkeit der Regierung von neuem auf diese Motive hingelenkt und auf die Notwendigkeit hingewiesen habe, sie zu verhindern.

## Senator Jouvenels Abkehr von Genf

V **Paris, 9. August.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Im „Matin" legt Senator Henry de Jouvenel die Gründe dar, die ihn zum Rücktritt als Delegierten im Völkerbund veranlaßt haben. Der Hauptzweck des Völkerbundes besteht nach der Darstellung Jouvenels darin, das Mehrheitsprinzip im internationalen Leben zur Anwendung zu bringen und den gebrechlichen Regeln des internationalen Rechts Gesetzeskraft zu verleihen. Wenn die Großmächte eine ständige Vertretung im Rat verlangt haben, so geschah dies nicht deshalb, um den anderen Völkern ihren Willen aufzuzwingen, sondern sie wollten damit ihre Stärke in den Dienst der gemeinsamen Sache stellen. Wenn Frankreich auf diese Auffassung verzichtet, schreibt Jouvenel, so verstoße es gegen seine Ideale, seine Tradition und seine Interessen. Die besondere Rolle Frankreichs im Völkerbund liegt darin, im Schoße der Nationen als diejenige Nation zu erscheinen, die das allgemeine Interesse Europas vertritt. Frankreich bilde den Kitt zwischen den kleinen Nationen.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen ergeht sich Jouvenel in einer scharfen Kritik der französischen Diplomatie der letzten Jahre. Sie habe nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund den deutsch-russischen Vertrag ohne Protest registrieren lassen, trotzdem dieser augenscheinlich ein Versicherungsvertrag gegen die Auferlegung eines einstimmigen Völkerbundsbeschlusses sei. Die französische Diplomatie habe es unmittelbar nach der Wahl eines chinesischen Delegierten in den Völkerbundsrat für gut befunden, daß jede Nation im äußersten Osten eine Sonderpolitik betreibe. Im italienisch-jugoslavischen Konflikt habe Frankreich nichts besseres zu tun gehabt als Sonderbesprechungen anzupreisen, als ob solche Besprechungen nicht schon seit 1915 dauernden und zu vier unnützen, niemals innegehaltenen Verträgen geführt hätten. „Der Friedenswille ist nicht hinreichend, schreibt Jouvenel zum Schluß. Die Mehrheit der Völker hat immer den Frieden gewollt. Aber bisher fehlte es an der rechten Methode. Wenn man den Lehren des Völkerbundes glaubt, muß man sie auch praktisch anwenden. Es hat keinen Sinn, sie jedes Jahr einen Monat lang zu predigen und die anderen 11 Monate auf die Methoden zurückzugreifen, die sich als verfehlt erwiesen haben. Aus diesem Grunde gehe ich nicht nach Genf."

## Rumänische Minister auf Auslandsreisen

V **Paris, 9. Aug.** (Von unserem Pariser Vertreter.) Zu der Reise des rumänischen Finanzministers Bratianu und des Außenministers Titulescu wird bekannt, daß sich Titulescu in Paris mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten über die bevorstehende Völkerbundstagung unterhalten möchte. Besonders in der Frage der ungarischen Optanten, die in Genf zur Sprache kommt, wird Titulescu versuchen, sich die Unterstützung Frankreichs zu sichern. Nachher wird Titulescu nach London reisen, um dem König von England sein Abberufungsschreiben als Botschafter in London zu übergeben. Bratianu gedenkt in einem französischen Kurort einen Erholungsurlaub zu verbringen. Er wird nachher mit Titulescu in London zusammentreffen.

## Römische Propaganda für Südtirol

⊡ **Berlin, 9. August.** (Von unserem Berliner Büro.) Der italienische Frontkämpferbund hat, wie der „Lokalanzg." sich aus Rom melden läßt, einen Prospekt erscheinen lassen, in dem zu spottbilligen Preisen Villengrundstücke, Hotels und Pensionen im „herrlichen Südtirol", wo im Angesicht der Gletscher „Rosen blühen und Oliven grünen" angepriesen werden. Als Käufer kommen selbstverständlich nur Italiener in Frage, die von der „Tribuna" dazu ermuntert werden, denn es gelte, das „ethnologische Gleichgewicht" wieder herzustellen und außerdem ein Scherflein an die Kasse des Frontkämpferverbandes, an den der Ertrag fällt, fließen zu lassen.

## Um Sacco und Vanzetti

Wie aus Newyork gedrahtet wird, hat der Richter Thayer nunmehr die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Sacco und Vanzetti abgelehnt. Er behält sich aber die schriftliche Beantwortung der Anträge auf Aufhebung des Urteils und auf Hinausziehung der Hinrichtung vor, nachdem er die Frage seiner Befangenheit überprüft haben würde.

Der Verteidigungsausschuß arbeitet fieberhaft, um noch in letzter Stunde die Verurteilten zu retten. Er hat einen Appell an den Präsidenten Coolidge gerichtet, seinen Einfluß auf Gouverneur Fuller geltend zu machen, damit dieser die Begnadigung ausspreche. Coolidge selbst hat, solange das Bundesgericht nicht gesprochen hat, kein Begnadigungsrecht; er hat es daher abgelehnt, sich in eine einzelstaatliche Angelegenheit zu mischen.

Die Streikvorbereitungen in Newyork sind abgeschlossen. Nach Aeußerungen des Verteidigungsausschusses werden 400000 Mann am Streik teilnehmen. Der Beginn ist auf 15 Uhr Berliner Zeit festgesetzt. Unter freiem Himmel soll nur ein Massenmeeting abgehalten werden, das genehmigt wurde. Im übrigen finden Saalversammlungen statt.

*

Der gegenwärtig in Berlin weilende ehemalige Gouverneur des Newyorker Staatsgefängnisses Sing-Sing und Dekan der juristischen Fakultät der Universität Columbia, großem Interesse ist die Neuorganisation des Wirtschaftsorganismus des Völkerbundes, die gemäß den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz stattfinden soll. Die armenische Flüchtlingshilfe soll vielleicht doch noch gerettet werden.

## Anonyme Drohungen

Die Direktoren der großen Geschäftshäuser einschließlich der Standard Oil Co. und der großen Wolkenkratzergesellschaften haben anonyme Zuschriften erhalten, in denen ihnen angedroht wird, daß ihr Gebäude noch in dieser Woche gesprengt wird, falls die beiden Italiener nicht freigelassen werden. Die Direktoren werden aufgefordert, ihren Einfluß für eine Begnadigung geltend zu machen. Die anonymen Briefschreiber kündigen an, genug Sprengstoff zu haben, um ganz Newyork zu zerstören.

Die Angestellten und Arbeiter sämtlicher Eisenbahnen Argentiniens haben den Beschluß gefaßt, in einem eintägigen Proteststreik gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis einzutreten.

Für die Begnadigung Saccos und Vanzettis hat sich auch Macdonald eingesetzt. Er hat ein Telegramm an den Präsidenten Coolidge gerichtet.

Bei den Stockholmer amerikanischen Fabriken und Niederlagen treten die Arbeiter heute in den Streik.

Auch in Kopenhagen fand eine Protestversammlung gegen die Bestätigung des Todesurteils an Sacco und Vanzetti statt. Ein Demonstrationszug zur amerikanischen Gesandtschaft wurde von der Polizei auseinandergetrieben.

## Italienisch-schweizerischer Grenzzwischenfall

Oberhalb von Gandria am Lugano-See auf der Garzirola-Spitze wurden noch auf schweizerischem Boden sechs Schweizer Touristen von italienischen Faszisten festgenommen und daraufhin nach Como abgeführt. Während zwei der Festgenommenen sofort wieder freigelassen wurden, wurden die vier anderen in Haft behalten, weil sie Pistolen bei sich hatten. Die schweizerische Regierung hat nun sofort durch die Gesandtschaft in Rom bei der italienischen Regierung Vorstellungen erhoben und die Freilassung der Verhafteten gefordert. Die Verhaftung hat im Kanton Tessin großes Aufsehen hervorgerufen.

# Letzte Meldungen

### Vorkehrungen für die Berliner Verfassungsfeier

⊡ **Berlin, 9. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Polizei hat zum Verfassungstag alle Vorkehrungen getroffen, um jede Störung der öffentlichen Ordnung zu verhüten. Auf Veranlassung des Reichsministeriums des Innern ist der Bannkreis an diesem Tage aufgehoben.

### Explosionskatastrophe bei Magdeburg

⊡ **Berlin, 9. Aug.** (Von unserem Berliner Büro.) Auf einem früheren Fort bei Magdeburg, in dem eine Feuerwerksgesellschaft Werkstätten unterhält, ist eine Werkstatt in die Luft geflogen. Bisher wurden 7 Verletzte festgestellt. Die Ursachen der Explosion sind noch unbekannt.

### Explosionsunglück

— **Newyork, 9. Aug.** In Utica im Staate Newyork wurden gestern durch zwei Explosionen mehrere Häuser zerstört. 20 Personen wurden schwer verletzt. Man vermutet, daß es sich um ein anarchistisches Attentat handelt.

## So kommt und bringt!

### Zur Hindenburgspende

Von **Rudolf Presber**

Dem Volk, das Sieg und Glück verloren,
Dem wankend ward die Zuversicht,
Dem ist ein letztes Heil geboren
Im eisernen Gesetz der Pflicht.
Das hat im Schmerz ehrwürd'ger Wunden,
Im Heiligtum zerwühlter Brust
Den Mannesstolz und Trost gefunden:
„Erhebe dich! Du sollst, — du mußt!"

Wohl ihm, daß es in dunklen Tagen,
Da ihm des Unrechts viel geschieht,
Des Marktes Kleinmut überragend
Ein ritterliches Vorbild sieht;
Wenn es mit gläubigem Vertrauen
Im aufgewühlten Strom der Welt
Wagt zu dem Alten aufzuschauen,
Der still und ernst sein Banner hält.

Ihm fällt ein unvergänglich Glänzen
Aufs Haupt aus langer Schicksalsnacht,
Da des bedrohten Reiches Grenzen
Sein Arm beschirmt im Sturm der Schlacht;
Da schon, von Feinden überflutet,
Das Land ein Raub der Fremden schien,
Und unsere Jugend stolz verblutet
Mit einem letzten Blick auf ihn.

Und Dank, wie keinem, ist zu spenden
Ihm, der so nah dem tück'schen Riff
Mit unerschlafften Greisenhänden
Das führerlose Steuer griff;
Der trauernd wohl im Herzensgrunde
Um Fahnen, die der Sturm verhüllt,
Doch ehrlich das Gebot der Stunde
Als Führer seines Volks erfüllt.

Und jetzt, zu seinem Tag der Ehren,
Fand er der Güte schönstes Wort
Und spricht, der Aermsten Not zu wehren:
„Nicht mir den Dank — gebt jenen dort!" ...
So kommt und bringt! Denn was wir heute
Verarmten Volksgenossen weihn,
Das wird zu schauen stolze Freude
Des Deutschesten der Deutschen sein!

## Die werdende „Pressa"

### Von der großen Internationalen Pressaausstellung in Köln 1928

Nicht nur die Presse im engeren Sinne und das Buchdruckgewerbe sowie die mit dem Pressewesen in Verbindung stehenden Industriezweige werden sich an der Ausstellung beteiligen, sondern auch wirtschaftliche Organisationen, Gewerkschaften, sonstige Verbände und Vereine, politische Parteien und die Religionsgemeinschaften. Von den vielen Sondergruppen, die in Vorbereitung sind, seien genannt „Frau und Presse", „Schule und Presse", „Sport und Presse", „Landwirtschaft und Presse" usw. Die Ausstellung zieht immer weitere Kreise, und es eröffnen sich Aussichten, an die vor einem Jahr kaum einer gedacht hat.

Von Einzelunternehmungen, Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen sowie von Industriefirmen liegt heute schon eine große Zahl fester Anmeldungen vor. Viele von ihnen errichten eigene Ausstellungsbauten, sodaß das äußere Bild der Pressa sehr lebendig und abwechslungsreich wird.

Die Beteiligung des Auslandes an der Pressa in großem Umfang kann als gesichert angesehen werden. Fast alle europäischen Länder, denen durch den Reichskommissar der Pressa, Dr. Külz, die Einladung zugestellt worden ist, haben ihr Interesse an der Ausstellung bekundet und ihre Beteiligung in Aussicht gestellt. Mehrere Länder haben bereits ihre Beteiligung angemeldet, in andern haben die in Frage kommenden Fachorganisationen besondere Ausschüsse eingesetzt, die die Beteiligung an der Pressa vorbereiten. Zu nennen sind hier die Schweiz, Oesterreich, Ungarn, Holland, Luxemburg, Norwegen, Dänemark, Lettland und die Türkei. In den mit den französischen Fachorganisationen geführten Verhandlungen konnte ein großes Interesse für die Pressa festgestellt werden. Die französischen Zeitungsverleger planen eine Kollektivausstellung. Mit der Ernennung eines französischen Regierungskommissars kann gerechnet werden. Die offizielle Zusage Italiens dürfte kurz bevorstehen; nach einer Mitteilung des Vertreters der Pressa in Rom ist als italienischer Regierungskommissar der Leiter des Popolo d'Italia, ein Bruder Mussolinis, in Aussicht genommen. Mit Belgien schweben zurzeit Verhandlungen.

In den Fachkreisen Englands gewinnt die Pressa immer mehr an Boden, sodaß nach Berichten des Vertreters der Pressa in England eine hinter den andern Staaten nicht zurückstehende Beteiligung der englischen Presse als sicher gelten darf. Auch aus Schweden liegen günstige Berichte vor, so von dem deutschen Gesandten in Stockholm, der die amtliche Beteiligung Schwedens für sicher hält. Auch Polen wird sich nach Mitteilungen des deutschen Gesandten in Warschau und maßgebender Vertreter der polnischen Presse beteiligen. Besonders groß scheint das Interesse an der Pressa in Rußland zu sein. Hier hat die Gesellschaft für kulturelle Verbindung der Sowjet-Union mit dem Ausland die Organisation der russischen Ausstellung übernommen und eine großzügige Vertretung Rußlands zugesagt. Von den überseeischen Staaten sind vor allem die Vereinigten Staaten, deren Teilnahme an der Ausstellung von außerordentlich großer Bedeutung ist, für die Pressa gewonnen worden.

Persönliche Verhandlungen, die Generaldirektor Dr. Elch mit führenden Vertretern der Regierung und der Fachkreise im vorigen Monat geführt hat, haben den Erfolg gehabt, daß unter dem Vorsitz des Direktors der Newyorker Buchdruckervereinigung, Mr. John Clyde Oswald, ein Ausschuß zur Vorbereitung der Beteiligung Amerikas zustande gekommen ist. Eine Reihe großer Unternehmungen und bedeutender Verlage, darunter die größte Newyorker Zeitung, die Newyork Times, hat sich bereits angemeldet. Ein sehr lebhaftes Interesse ist auch in den süd- und mittelamerikanischen Staaten festzustellen. Vor allem besteht die Aussicht, daß sich der wichtigste Staat Südamerikas, Argentinien, an der Pressa beteiligen wird. Erwähnt man noch, daß auch der Völkerbund an der Pressa teilnehmen wird, so ist ein kurzer Ueberblick gegeben, der erkennen läßt, daß der Gedanke der Pressa überall festen Boden gewonnen hat und ihre Internationalität in weitgehendem Maße gesichert ist.

⊙ **Zusammenschluß akademischer Volkswirte.** Es ist geplant, die dem Reichsverband der deutschen Volkswirte angehörenden praktisch tätigen akademischen Volkswirte zur besseren Wahrung ihrer Interessen zu einer Arbeitsgemeinschaft für Süd- und Mitteldeutschland zusammenzuschließen.

MARCHIVUM

# Städtische Nachrichten

## Allerlei Beobachtungswertes in unseren Anlagen

Wenn der Frühling und der erste Sommermonat vorbei sind, dann gibt es oben auf Baum und Strauch nicht mehr viel Farbiges zu sehen. Auch die Zeit zweier Spätblüher, der Paulownien und der Trompetenbäume, auf die im Juni und im Juli aufmerksam gemacht wurde, ist nun vorbei. Es kann aber doch noch da und dort durch den emporschauenden Spaziergänger Schönes beobachtet werden. Gehen wir an der Südseite unseres Schmuckplatzes, am Rand des den ganzen Sommer über so herrlichen Blumenteppichs hin, so fällt uns in der Nähe des Wasserturmes ein Baum mit prachtvollen, gelblichweißen Blütentrauben auf. Er ist halb versteckt durch eine Birke und einen Zucker-Ahornbaum und überragt durch eine Pappelkuppel. Es ist der japanische Königsbaum, Sophora japonica, auch Schnurstrauch genannt. Man erkennt ihn an den schmetterlingsartigen Blüten, den unpaarig gefiederten Blättern, die große Aehnlichkeit mit den Akazienblättern haben und den stellenweise einschnürten Hülsen. Er findet sich auch strauchartig in Gärten. Er hat überaus hartes, sehr brauchbares Nutzholz, ist sehr widerstandsfähig, weshalb er noch mehr gepflanzt werden sollte. Aus den Blättern gewinnt man eine schöne gelbe Farbe.

Der Zuckerahorn stammt aus Nordamerika. Er hat sehr schöne tiefgeschlitzte, fünflappige Blätter und liefert ein vortreffliches Brenn- und Nutzholz. Durch Anbohren des Stammes kann ein Saft gewonnen werden, aus dem sich Zucker bereiten läßt. Außer unseren einheimischen Linden (Sommer- und Winterlinde), die bekanntlich sehr wohlriechende Blüten haben, besitzen wir hier in der Allee der Sophienstraße auch die Krimlinde mit ebensolchen Blüten, eine amerikanische, sehr dichtschattende Linde mit nicht angenehmem Blütengeruch, und die Silberlinde. Wenn der Wind die Zweige der letzteren stark bewegt, so wird mancher durch die weißgraue Unterseite der Blätter getäuscht. Er meint, er habe in einiger Entfernung einen üppig blühenden Baum vor sich. Wer von der Otto Beckstraße aus durch den südlichsten Teil des neuen Luisenparkes hingeht, kann bei heißem Wetter beobachten, daß an der Sonnenseite der Silberlinden die Blätter ihre Ränder gegen die Stämme richten zur Verminderung der Verdunstung, was auch bei anderen ausländischen Bäumen (Eukalyptus, Schönmütze u. a.) und bei zahlreichen einheimischen Gewächsen vorkommt.

An dem gleichen Weg kann man auch beobachten, daß die spät erwachenden ausländischen Bäume ihre Blätter, Blüten und Früchte außerordentlich rasch entwickeln. Die Trompetenbäume, die den Juni hindurch noch wie dürr aussahen, haben jetzt Blätter von über 60 Ztm. Länge und von über 30 Ztm. Breite. Früchte von doppelter Bleistiftlänge hängen massenhaft an den Zweigen. Auch an der Paulownie, die fast ebenso lange Blätter hat, entwickelte sich alles so rasch. Schreiten wir auf dem bezeichneten Weg weiter zur zweiten Parkwiese. Schauen wir zwischen den zwei Trauereschen durch über den schönen Rasen hin, so überrascht uns ein prächtiges Bild, eine frei stehende, reich blühende Sophora. Da begreift man, warum das Gewächs den Namen Königsbaum trägt. Links davon steht ein Zuckerahorn und rechts eine Akazie, die wie eine Pyramiden-Pappel ihre Zweige eng an den Stamm gelegt hat. Zu den Füßen der Königin kauern wie Zwerge kleine Kiefern und ausländische Tannen und eine Ulme, die ihre Zweige bis zum Boden herabbiegt.

In der Nähe des Parkweihers steht auch halb verborgen ein Götterbaum. Er ist leicht zu erkennen an seinen sehr großen Fiederblättern und an den büschelig zusammenstehenden, hellgelben Blütenrispen, die erst nach den Lindenblüten erscheinen. Durch diese und durch die gelblichgrünen, auffallend großen Flügelfruchtsträuße macht er sich sehr bemerkbar. Der aus Asien stammende und seit 1751 in Europa kultivierte Baum, der auch wertvolles Holz hat, ist in den hiesigen Anlagen vielfach vertreten. Damit wir nicht so rasch noch mehr farbenarm werden, haben die schön belaubten Vogelbeerbäume (Ebereschen) ihre großen Fruchtdolden einstweilen sehr schön orangefarbig ausgestellt und lassen sie bald leuchtend rot werden. — Schneebeeren entwickeln sich rasch aus winzigen Blüten. Gelbgrüne Roßkastanien versprechen den Kindern reichlich Spielzeug. Die Silberpappeln möchten in der farbenarmen Zeit tüchtig mitpappeln wegen ihren schönen Blättern und der hübschen Rindenfarbe, sind hier aber leider allzuschwach vertreten.

August Göller.

*

* **Lebensmüde.** Gestern um die Mittagsstunde wollte sich unter der Friedrich-Ebert-Brücke ein 60 Jahre alter Schiffer durch Ertränken das Leben nehmen. Von vorübergehenden Personen konnte er noch rechtzeitig von seinem Vorhaben abgehalten werden.

* **Weiterer Rückgang der Zahl der Erwerbslosen im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 3. August 8078 5596 männl., 3382 weibl.). Davon entfallen 7363 (4538 männl., 2825 weibl.) auf den Stadtbezirk und 1615 (1058 männl., 557 weibliche) auf den Landbezirk. Von diesen Erwerbslosen werden 3017 (2238 männl., 779 weibl.) von der Erwerbslosenfürsorge und 1557 (1120 männl., 437 weibl.) von der Krisenfürsorge unterstützt. Da am 27. Juli die Zahl der Arbeitsuchenden auf 9144 sich belief, ist ein weiterer Rückgang um 166 eingetreten. In der Berichtswoche war die Vermittlungstätigkeit wieder sehr lebhaft; zahlenmäßig tritt sie jedoch infolge zahlreicher Neuzugänge nicht entsprechend in Erscheinung. Außer der Landwirtschaft und der Industrie (Metall- und Holzindustrie) hatte auch das Handwerk in einzelnen Gruppen stärkeren Bedarf an Fach- und Hilfskräften, so das Metall-, Holz- und Lederkleingewerbe, sowie das Baugewerbe. Für Frauen ist die Industrie nur noch beschränkt aufnahmefähig; nur die Hanfseil- und Juteindustrie hatten nennenswerten Bedarf. Im Bekleidungsgewerbe ist es weiter sehr still; bei den Angestellten hingegen fehlt es an perfekten Stenotypistinnen und ersten Verkäuferinnen.

* **Schwere Stürze.** Ins Allg. Krankenhaus wurden gestern ein 47 Jahre alter Schreiner, der beim Transport eines Schrankes auf der Treppe eines Hauses der O-Quadrate stürzte (Rippenbruch) und ein 14 Jahre alter Volksschüler, der beim Fußballspiel auf dem Sportplatz Mannheim-Nord auf eine Eisenstange fiel (Rippenbruch), eingeliefert.

* **Verkehrsunfall.** Heute nachmittag stieß an der Ecke E 5/F 5 beim Nehmen der Kurve ein Personenauto gegen einen beladenen zweirädrigen Marktwagen. Der Handwagen wurde auf die Seite geschleudert. Ein Teil der Ware purzelte auf die Straße. Die Schuld dieser Karambolage trifft den Chauffeur, der die Kurve nach links zu kurz nahm, sowie den Eigentümer des Handwagens, der ihn zu nahe an der Ecke hingestellt hatte. Der Vorfall gab Anlaß zu einer größeren Menschenansammlung.

* **Vorsicht beim Ueberqueren des Fahrdammes.** Im Laufe des Montags wurden an verschiedenen Stellen der Stadt ein 48 Jahre alter Taglöhner drei Frauen und eine Schülerin beim Ueberqueren von Straßen von Kraftwagen bezw. Radfahrern angefahren. Wegen der dabei erlittenen Verletzungen mußten der Taglöhner (Rippenbruch), zwei der Frauen (Rippenbruch, Verletzungen am Oberschenkel) und die Schülerin (Bruch des linken Unterschenkels) ins Allg. Krankenhaus verbracht werden.

* **Radlerunfälle.** Auf der Straße nach Viernheim erlitt ein Radfahrer beim Zusammenstoß mit einem Kraftradfahrer Verletzungen im Gesicht und an der Hand, die die Ueberführung des Verunglückten in das städtische Krankenhaus notwendig machten. Ein Großkraftradfahrer, der am Ortseingang von Kirchgartshausen mit einem Radfahrer zusammenstieß und sich an der rechten Hand verletzte, mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Eine Radfahrerin wurde an der Friedrich-Ebert-Brücke von der offenstehenden Tür eines vorbeifahrenden Kraftwagens erfaßt und zu Boden geworfen. Sie erlitt Hautabschürfungen. Im Allg. Krankenhaus wurde ihr ein Notverband angelegt.

## Veranstaltungen

* **Ferien-Rheinfahrten der „N.D.S." Sitz Mannheim.** Im Ferienmonat August hat die „Reisegesellschaft der Süddeutschen" eine Reihe von Ferienfahrten auf ihr Programm gesetzt. So werden eintägige Rheinfahrten am Verfassungstag, am Sonntag, 14. August und Dienstag, 16. August unternommen. Eine viertägige Ferienrheinfahrt von Mannheim nach Köln und zur Koblenzer Rheinausstellung am 30. und 31. August und zur Koblenzer Rheinausstellung findet in der Zeit vom 22. August bis einschl. 25. August und ine zweitägige Ferienreise zur Koblenzer Rheinausstellung am 30. und 31. August statt. (Weiteres Anzeige in letzter Nummer.)

---

* **Die Gesundheit der deutschen Großstädte** hat sich in der Woche vom 10. bis zum 16. Juli insofern gebessert, als die Zahl der Orte mit fallender Sterblichkeit von 18 auf 30 gestiegen, die der mit fallender von 27 auf 17 zurückgegangen ist. Auf 1000 Ortsansässige im Jahr fiel sie in ganz Berlin auf 10,4, Alt-Berlin 10,7, Neu-Berlin 10,2, Köln 8,9, Essen 7,1, Düsseldorf 8,3, Dortmund 8,4, Duisburg 10,2, Bochum 8,2, Gelsenkirchen 7,3, Aachen 8,7, Krefeld 9,1, Hamborn von 8,5 auf 6,5, München-Gladbach 6,8, Buer 9,5, Hamburg 9,3, Altona 7,8, Gleiwitz 5,7, Magdeburg 7,5, Halle 8,2, Erfurt 8,7, Leipzig 9,2, Dresden 7,7, Plauen 6,9, Frankfurt a. M. 6,3, Wiesbaden 7,8, Mainz 9,8, München 8,4, Nürnberg 7,3, Stuttgart 7,9, Augsburg 8,7, Saarbrücken 5,4. Sie blieb gleich in Breslau mit 10,0. Sie stieg in Elberfeld auf 7,3, Mülheim a. d. R. 8,1, Münster i. W. 7,5, Oberhausen 7,7, Bremen 8,9, Königsberg i. P. 13,7, Stettin 11,5, Kiel 8,0, Lübeck 8,9, Hindenburg 10,6, Hannover 8,8, Kassel 7,6, Braunschweig 11,0, Chemnitz 8,9, Mannheim 8,9, Karlsruhe 9,4, Ludwigshafen 8,0.

* **Unfall eines Radfahrertrios.** Gestern abend rannten im strömenden Regen am Wasserturm zwei Radfahrer zusammen. Der eine hatte die rechte Straßenseite nicht eingehalten und verletzte sich an den Schultern und am Kopf so sehr, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Rad des Unverletzten war vollständig unbrauchbar. Ein dritter Radfahrer kam durch diese beiden auch zu Fall und beschädigte sein Rad sehr.

* **Bei zwei Zusammenstößen** zwischen Straßenbahnwagen, Kraftwagen und Radfahrern entstand gestern nur geringer Sachschaden.

# Kommunale Chronik

## Die Stadt Ludwigshafen zum innerbayerischen Finanzausgleich

* **Ludwigshafen,** 8. Aug. In der heutigen Stadtratssitzung machte Oberbürgermeister Dr. Weiß nähere Ausführungen über die Auswirkungen des bayerischen Finanzausgleiches der Stadt Ludwigshafen gegenüber. Im Jahre 1925 erhielt die Stadt aus der Umsatzsteuer 500 000 Mk. Mit Rücksicht auf die vom Reich vorgenommene Senkung konnte man nunmehr mit einem Ertrag von 250 000 Mk. für das laufende Jahr rechnen. Auf Grund des § 1 Ziffer 7 des Finanzausgleichsgesetzes wird der Ertrag in Umsatzsteuer anders als bisher verteilt, d. h. den größeren Städten, zu denen auch Ludwigshafen gehört, wird 1 Million Mark Umsatzsteuer entzogen zugunsten des platten Landes. Die Stadt erhält also nach einer vor einigen Tagen ergangenen Anweisung nur mehr 1,20 Mark auf den Kopf der Bevölkerung, das sind 120 000 Mark, sodaß hier 130 000 Mk. gegenüber dem Voranschlag entzogen werden. Außerdem werden die 5 Proz. Einkommen- und Körperschaftssteuer-Anteile vom Ministerium einbehalten. Diese 5 Proz. werden vom Ministerium des Innern verteilt. Der Abzug beträgt für Ludwigshafen allein 160 000 Mk. Es ergibt sich somit gegenüber dem Voranschlag eine Verschlechterung: Fehlbetrag 460 370 Mk., Ausfall an Getränkesteuer (Reichsfinanzausgleich 210 000 Mk., Ausfall infolge des innerbayerischen Finanzausgleiches an Umsatzsteuer 130 000 Mk., 5 Proz. Abzug an Einkommen- und Körperschaftssteueranteilen 160 000 Mk., zusammen 960 370 Mk. Dazu kommt noch der Aufwand, der für die Erhöhung der Beamtenbesoldung ab 1. Oktober 1927 gesetzlicher Vorschrift zufolge gemacht werden muß. Für ½ Jahr ergibt sich ein runder Betrag von 200 000 Mark. Außerdem müßte die Stadt infolge der verspäteten Eingänge von Steuern und Umlagen in größerem Umfange Vorschüsse aufnehmen und hierfür 100 000 Mark Mehraufwand für Verzinsung einsetzen, sodaß sich ein Gesamtfehlbetrag von 1 260 370 Mk. ergibt. Dabei sind die Verhältnisse gegenüber dem Bezirk noch völlig ungeklärt, da der erste Entwurf des innerbayerischen Finanzausgleiches die Pfälzer Verhältnisse völlig vergessen hatte und der 2. Entwurf eine unzureichende und falsche Bestimmung brachte. Der Oberbürgermeister warf die Frage auf, welche Einnahmemöglichkeiten diesem Fehlbetrag gegenüber stehen. Aus den Einkommen- und Körperschaftssteueranteilüberweisungen gehen voraussichtlich mehr ein 190 000 Mark. Die Einnahmemöglichkeiten aus dem innerbayerischen Finanzausgleich würden durch Erhebung des Verwaltungskostenbeitrages von 6 Mk. je Kopf der verdienenden Bevölkerung etwa 180 000 Mark betragen. Eine 60prozentige Umlagenerhebung für das 2. Halbjahr ab 1. Oktober 1927 würde 200 000 Mark bringen, sodaß ein endgültiger Fehlbetrag von 690 370 Mark sich ergeben würde. Der Oberbürgermeister präzisierte anschließend nochmals scharf die Stellungnahme des bayerischen Städtetages zu dem Gesetz, dessen Auswirkungen besonders für die pfälzischen Städte, die im besetzten Gebiet liegen und darunter ganz besonders zu leiden hätten, noch garnicht abzusehen seien.

Es schloß sich eine längere Aussprache an, in der alle Redner ohne Unterschied der Partei entschieden gegen den Gesetzentwurf Stellung nahmen.

Die Städtische Sparkasse wird mit 16 Prozent aufwerten, und zwar deshalb, weil nach einem Beschluß der Staatsregierung im Interesse der kleineren Sparkassen auf dem Lande nicht höher aufgewertet werden darf.

### Der Badische Städteverband

hält am Samstag, 3. Sept. in Konstanz einen außerordentlichen Städtetag zur Beschlußfassung über die bei dem Städtetag in Freiburg gestellten Anträge auf Aenderung seiner Satzung ab.

### Kleine Mitteilungen

In der letzten Hornberger Bürgerausschußsitzung befaßte man sich u. a. mit der Frage des Ankaufs des Schwimmbades. Nach längeren Verhandlungen wurde das Bad für die Stadtgemeinde erworben, und zwar um 5000 Mk. Da zur Instandsetzung des Bades und Erweiterung des Kanals weitere 7000 Mk. erforderlich sind, soll ein Kapital von 15 000 Mk. aufgenommen werden.

---

# Aus dem Leben des badischen Soldatenlieds

Von O. E. Heilig-Mannheim

Das „Deutsche Volksliedarchiv" unter Leitung des Universitätsprofessors Dr. John Meier (Freiburg) hatte während des Kriegs zahlreiche Fragebogen an die verschiedenen Truppenteile verteilt, um die bei ihnen gesungenen Soldatenlieder zu fassen. Das gewonnene badische Material ist nunmehr von Dr. J. Künzig, der als Angehöriger des Bad. Leibregiments 109 selbst viele Aufzeichnungen unmittelbar aus dem Mund der Soldaten gemacht hat, im Auftrag des Bad. Volksliedausschusses bearbeitet und als „Lieder der badischen Soldaten" unter Beigabe von Melodien und in einer Ausgabe B — von volkskundlichen Anmerkungen zu den betreffenden Liedern im Verlag von Eichblatt — Leipzig veröffentlicht worden. Das Büchlein ist den toten und lebenden Kameraden vom 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment 109 gewidmet. Den letzteren wird es ein sicherer Führer sein; lebt doch das Singbedürfnis in den Regimentsvereinen und Kriegerverbänden vielfach wieder auf. Für den Nichtkrieger bedeutet die Sammlung die gegen 120 Lieder enthält, einen lebendigen, höchst wertvollen Beitrag zur heimischen Volkskunde.

Aus vorliegender Sammlung läßt sich das ganze Leben, sowohl die Entstehung als Entwicklung des Soldatenlieds und damit des Volksliedes überhaupt ersehen. Wenig Anhaltspunkte gibt es über die Herkunft und Entstehung der einzelnen Lieder. Diese Frage zu lösen ist überhaupt am schwierigsten. Weder Dichter noch Komponist von Volksliedern sind im Allgemeinen bekannt, ebensowenig wie etwa der erstmalige geistige Urheber eines Volkswitzes genannt werden könnte. Das Volkslied hat in vielen, vielleicht in den meisten Fällen als sogenanntes „gesunkenes Kulturgut" zu gelten; d. h. die Schöpfer der Texte und der Weisen waren dichterisch und musikalisch hochstehende Individualitäten, deren Erzeugnisse vom Volk als solchem aufgenommen wurden, und, von diesem frei umgestaltet, als echtes Volksgut weiterleben. Ueber die Entstehung des einen oder anderen der vorliegenden Lieder erfahren wir immerhin näheres. So ist der Text des Gedichtes: „Es gibt nichts Schönres auf der Welt und kann nichts Schönres sein, als wie das tapfere Regiment Reserve 109" von Generalleutnant Frhr. v. Henning, der von 1914/15 Kommandeur der 55. R.-J.-Brigade war, in einem Keller der Ferme Fricourt gedichtet worden, und zwar unter Benützung der Anfangszeilen und der Weise eines alten Husarenliedes, das der Brigadekoch öfters pfiff. Das Lied „Im Feld des Morgens früh, eh' noch die Nebel sanken, die Halme fallen und wanken: es denkt die junge Mähderin an ihren Schatz mit treuem Sinn" hat zum Komponisten Ch. Burkhardt, zum Dichter L. Bauer (geb. 1832 zu Ingolstadt), der auch der Verfasser des vielgesungenen „O Deutschland hoch in Ehren" ist, während die Musik des letzteren Liedes v. H. H. Pierson (geb. 1815 in Oxford) stammt. Das verbreitete Lied „Bei Sedan wohl auf der Höhe, da stand nach blut'ger Schlacht in später Abendstunde ein Badner auf der Wacht" ist am 29. Okt. 1870 in der Kirche zu Villepinte von dem Gefreiten Kurt Moser, einem Dresdner, gedichtet worden, als er auf dem Strohlager keinen Schlaf finden konnte. Ein Trompeter hatte vor dem Muttergottesbild am Altar ein Lichtstümplein angezündet; dadurch wurde Moser an ein Erlebnis des Sedantages erinnert, wo ein sterbender französischer Reitersmann die heilige Maria angerufen und sie selbst um einen letzten Liebesdienst gebeten hatte. Die Melodie des Liedes ist dagegen dem aus Tirol eingewanderten Lied von Hans Euler: „Horch, Marthe, draußen pocht es" entlehnt. Die Erscheinung, daß Soldatenlieder mit Vorliebe nach andern, schon bekannten Melodien gesungen werden, findet sich schon im Mittelalter und ist heute gang und gäbe. Das Lied: „Es war einmal eine Müllerin, ein wunderschönes Weib", wurde schon im 15. und 16. Jahrhundert gesungen. Welche äußere Umstände oder innere Gründe mitgewirkt haben, daß es sich so lange gehalten hat, ist nicht geklärt. Im Allgemeinen reicht ja das Gedächtnis des Volkes für Sagen und sonstige Ueberlieferungen nach den Untersuchungen des französischen Forschers Sébillot — für Deutschland fehlt uns noch ein diesbezügliches Werk — kaum je weiter, als etwa drei Generationen zurück. — Das Lied „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren, öffnen die Mädchen die Fenster und die Türen" stammt aus der von A. Cosmar verfaßten und 1839 in Berlin und Breslau aufgeführten Posse „Die Seeräuber".

Vielseitig und wechselreich, oft rätselhaft, ist die eigentliche Entwicklung der Lieder. Manche sind erst durch eine Art Metamorphose zu ihrer heutigen Gestalt gekommen. Nach dem Zeugnis Berthold Auerbachs ist z. B. als die Quelle zu Uhlands „Ich hatt' einen Kameraden" ein altes Volkslied „Reveille" (Weckruf) zu betrachten, das schon Arnim und Brentano in ihr Wunderhorn aufgenommen hatten. Die Melodie des Uhlandschen Liedes gilt fälschlicherweise als eine Schöpfung Silchers. Dieser hat sie jedoch, wie er selbst ausdrücklich erklärt, nur „harmonisiert". Die betreffende Weise des Liedes erklingt schon in einem alten Lied „Blümlein auserlesen" aus dem 16. Jahrhundert und in einem späteren Choral „Herr Christ, wenn man auf Erden". Im Jahre 1902 ist nun zu Uhlands Gedicht, das im Lauf der Zeit wirkliches Volkslied geworden war, eine greifbare, echt volkstümliche, aus dem Soldatengeist heraus erzeugte Strophe hinzugetreten:

„Gloria Viktoria!
Mit Herz und Hand fürs Vaterland.
Die Vöglein im Walde, die sangen so wunderschön.
In der Heimat, da gibts ein Wiedersehn."

Das „Gloria Viktoria" geht, wie nachgewiesen ist, auf eine Dichtung des preußischen Hofdichters Hesekiel (1850) zurück, während die Melodie des „Vöglein im Walde" einem Lied des Berliner Pastors Knack (1850) erwachsen ist, der seine Weise selbst wieder auf Grundlage des alten deutschen Weihnachtsliedes „Ihr Kindlein kommt" und einer sizilianischen Volksweise aufgebaut hat.

Einige der veröffentlichten Lieder gehen unmittelbar auf ausländische Vorlagen zurück; so: „Gefangen auf Frankreichs Höhen saß ein Jüngling mit schwer trübem Blick" auf Bérangers berühmtes Gedicht „Les hirondelles", in dem ein in Afrika gefangener Franzose durch die jährlich aus Frankreich wiederkehrenden Schwalben vom Heimweh befallen wird. Das Lied: „Zehntausend Mann, die zogen ins Manöver" hat sein Vorbild im französischen „Joli tambour". Umgekehrt hat in vielen Fällen unser Soldatenlied das französische beeinflußt. — Das zum Volkslied gewordene „Steh' ich in finsterer Mitternacht" von Hauff hat im Weltkrieg selbst wieder ein schönes Lied erzeugt. Es beginnt mit den Worten: „Argonnerwald um Mitternacht, ein Grenadier stand auf der Wacht. Ein Sternlein hoch am Himmel stand, bringt ihm ein' Gruß vom Heimatland". — In den ursprünglichen Texten der Lieder treten häufig Zusätze, oft humoristischer Natur; wie z. B.: „In Durlach wächst der Trainsoldat, in Maxau fließt der Rhein, in Rintheim frißt man Speckfalat, ich möcht' ein Badner sein." In Heidelberg dichtete man zum Gedicht „Warum ist die Falschheit so groß" hinzu: „Dem Großherzog von Baden bin i alleweil nimmt gut, weil er mi vun meim Schätzle so weit weg nehme tut". In Karlsruhe wurde ins Gedicht „Heut scheiden wir aus diesem Kreise" die Strophe eingeführt: „So lebt denn wohl, ihr Karlsruher Frauen, und streicht die letzten Schulden aus; denn ein Reservemann ist schlauer, zieht unbezahlt zum Tor hinaus"

MARCHIVUM

# Aus dem Lande

### Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurden: Ministerialoberrechnungsrat Johann Gärtner beim Finanzministerium zum Finanzrat bei der Staatsschuldenverwaltung, Ministerialrechnungsrat Robert Schmidt beim Finanzministerium zum Ministerialoberrechnungsrat, Finanzoberinspektor Albert Lauer beim kath. Oberstiftungsrat zum Ministerialrechnungsrat beim Finanzministerium, Finanzinspektor Ernst Löffler beim Finanzministerium zum Ministerialrechnungsrat, Finanzinspektor Konrad Waidler bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums zum Oberrechnungsrat, Kanzlist Gustav Haas bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Kanzleiassistenten daselbst, Krim.-Assistent Oskar Schmidt in Freiburg zum Krim.-Sekretär.

Versetzt wurden: Rechnungsrat Jakob Baschang bei der Domänenabteilung des Finanzministeriums zur Landeshauptkasse und Finanzinspektor Adolf Rüßle bei der Landeshauptkasse unter Ernennung zum Rechnungsrat zur Domänenabteilung des Finanzministeriums.

Zuruhegesetzt wurde Oberrechnungsrat August Roe in Karlsruhe kraft Gesetzes.

### Schwere Hagelkatastrophe — Millionenschaden

* Eppelheim bei Heidelberg, 9. August. Gestern nachmittag ging über einen schmalen Landstrich Unterbadens ein schweres Unwetter nieder, das von heftigen Hagelschlägen begleitet war. Der Herd dieses Unwetters lag über Eppelheim. Hier hat der Hagel auf der ganzen Eppelheimer Gemarkung sämtliche Feld- und Gartenfrüchte vernichtet. Die ganze Tabakernte ist zerstört. Kartoffeln und Rüben wurden zusammengeschlagen, der Klee ist buchstäblich in den Boden gedroschen. In den Gärten sind die Gurken- und Tomatenpflanzen überhaupt ganz verschwunden. Der Hagel hat sie dem Erdboden gleichgemacht. Der Schaden wird nach den bisherigen Berechnungen auf etwa 1 Million Reichsmark geschätzt. Noch zwei Stunden nach dem Wetterschlag lagen in den Straßen und auf den Feldern die Hagelkörner, die strichweise die Größe von Hühnereiern erreichten. Viele Fensterscheiben wurden zertrümmert. Die Straßenbahn blieb auf der Strecke zwischen Eppelheim und Pfaffengrund im Eise stecken, das sich in den Schienen festgeklemmt hatte und mußte nahezu eine halbe Stunde auf offener Straße halten. Heute vormittag konnte man in verschiedenen Dunggruben noch zentimeterdicke Eisschichten wahrnehmen. Aus läufer dieses Unwetters haben in Wieblingen, Plankstadt und Oftersheim gleichfalls schweren Schaden in Gärten und Feldern angerichtet. In Plankstadt wurde der größte Teil der Tabakernte vernichtet und über 50 Fensterscheiben zertrümmert.

### Auch ein Erfolg Heidelbergs

* Heidelberg, 8. August. Wie das „Heidelberger Tageblatt" berichtet, war bei der im vorigen Monat in Augustenberg veranstalteten Butterschau unter den von 27 Genossenschafts- und Privatmolkereien ausgestellten Butterproben auch Butter aus dem Kreise Heidelberg gezeigt. Dabei erzielte die Heidelberger Butter, die nach Geschmack (Reinheit und Aroma), Geruch, Ausarbeitung (Wasser- und Milchgehalt), Aussehen (Reinheit, Farbe und Schimmer) und Gefüge (innerer Zusammenhang, Härtegrad und Streichbarkeit) gewertet wurde, mit 19,5 Punkten die höchste Punktzahl, die nur noch von einer Butterprobe aus dem Kreis Lörrach erreicht wurde. Die allerhöchst erreichbare Punktzahl waren 20 Punkte. Nur im Gefüge (innerer Zusammenhang, Härtegrad und Streichbarkeit) blieb die Heidelberger Butter um einen halben Punkt unter der höchst erreichbaren Punktzahl zurück, was hauptsächlich auf die heiße Jahreszeit zurückzuführen ist.

### Das Kanalschiff „Madonna" gesunken

* Kehl, 8. August. Das mit Sandsteinblöcken beladene Kanalschiff „Madonna" kam aus dem Rhein-Marne-Kanal und fuhr im Schlepptau eines kleinen Dampfers talabwärts. In der Nähe der Wanzenau kam ein zu Berg fahrender Dampfer vorüber. Infolge des Wellenganges und des durch die Ladung bedingten Tiefgangs wurde das Schiff überflutet. Dadurch sank es und sein Besitzer Jerome Lutz ertrank.

*

* Neckargemünd, 9. August. Von einem Auto überfahren wurde gestern nachmittag auf der Landstraße zwischen Schönau und Neckargemünd bei der orthopädischen Klinik ein bejahrter Mann, der mit Besen hausierte. Allem Anschein nach hat der Verunglückte schwere innere Verletzungen erlitten.

* Achern, 9. Aug. Der 18 Jahre alte Sohn des Fabrikanten Steiger von hier war auf einen Reineclaudenbaum gestiegen, um die reifen Früchte zu pflücken. Plötzlich stürzte er ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am folgenden Morgen starb.

# Nachbargebiete

### Das vierte Opfer des Möckmühler Autounglücks

* Möckmühl, 9. Aug. Zu dem schweren Automobilunglück ist, so daß der schreckliche Unfall vier Tote gekostet hat. Hugo Schorle im Krankenhaus in Neckarsulm gestorben ist, so daß der schreckliche Unfall vier Tote gekostet hat. Auch der Zustand des siebenjährigen Sohnes des Sattlers Schmidt, dem der Unterschenkel zerquetscht wurde und dem ein Fuß im Krankenhaus in Neckarsulm abgenommen wurde, ist noch lebensgefährlich. Wie noch gemeldet wird, scheint der Führer des Lastwagens nach dem Anprall auf das Haus die Geistesgegenwart verloren zu haben. Die Straße ist nämlich an der Stelle des Unfalls so breit, daß mehrere Wagen nebeneinander fahren können.

*

* Worms, 8. Aug. Beim Baden im freien Rhein ertrank auf dem rechten Rheinufer ein 19jähriger Glasergeselle.

sw. Darmstadt, 7. Aug. Von zwei Radfahrern, die seit 14 Tagen auf einer Urlaubsreise unterwegs sind, erlitt der eine in der Nähe des Nordbahnhofes heute nacht derartige Magenkrämpfe, daß er durch die Rettungswache nach dem Stadtkrankenhaus überführt werden mußte. Der junge Mann hatte Obst gegessen und Wasser darauf getrunken.

### Brandkatastrophe eines Tiroler Hotels

Aus Innsbruck wird uns gemeldet: Zu dem katastrophalen Brand des Hotels „Zum Hirschen" in Holzgau im Lechtal, bei dem drei Frauen, darunter angeblich eine Dame aus Mannheim, den Tod in den Flammen gefunden haben, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In dem Tiroler Dorf Holzgau im Lechtal, zwischen Reutte und Steeg, liegt am Eingang zur Höhenbachschlucht in 1103 Meter Höhe das Gasthaus „zum Hirschen", ein typisches Tiroler Berghotel. Nur die Grundmauern sind aus Stein, das übrige Gebäude ist ein Holzbau, dessen Balken offenbar durch die große Hitze stark ausgetrocknet waren.

Das Gasthaus war jetzt in der Hauptreisezeit stark besucht und es waren hauptsächlich reichsdeutsche Touristen und Sommergäste, die im „Hirschen" logierten. In der Nacht zum Samstag gegen ½2 Uhr früh, als alle Bewohner des Gasthauses in tiefem Schlafe lagen, ertönte plötzlich der Alarmruf „Feuer". Halbnackt stürzten die Hotelgäste an ihre Schlafzimmerfenster. Im ersten Augenblick hatten sie den Eindruck, als ob es schon heller Tag wäre, bis ihnen die furchtbare Gewißheit aufstieg, daß das ganze Hotel lichterloh in Flammen stehe. Mit rasender Geschwindigkeit griff das Feuer um sich, da die ausgetrockneten Holzbalken wie Zunder brannten. Für die Bewohner der oberen Stockwerke gab es kein Entrinnen. Die hölzernen Stiegen und Treppen waren längst ein Raub der Flammen geworden und so sprangen die verzweifelten Gäste, um dem sicheren Flammentod zu entgehen, von den Zimmerbalkonen und den Fenstern aus in die Tiefe. Viele von ihnen blieben mit schweren Arm- und Beinbrüchen liegen. Eine Frau erlitt einen komplizierten doppelten Bruch des rechten Unterschenkels, eine andere brach beide Füße.

Leider herrschte nicht nur unter den Hotelgästen eine vollständige Panik, sondern auch das Hotelpersonal und die Ortsbewohner hatten völlig den Kopf verloren. Man fand vor Aufregung weder die Spritzen noch die Löscheimer. Auch konnten die umliegenden Feuerwehren nicht verständigt werden, da das Postamt, das die einzige Telephonverbindung mit Reutte besitzt, ebenfalls im „Hirschen" untergebracht und mitverbrannt war. Die aus dem Schlaf geschreckten Dorfbewohner mußten sich darauf beschränken, den Schwerverletzten, die auf einer Wiese gebettet wurden, erste Hilfe zu leisten. Dem Gebäude selbst war nicht mehr zu helfen. Unter furchtbarem Krachen stürzte das Gebälk zusammen. Aus dem Glut- und Rauchhaufen drangen markerschütternde Schreie, sodaß auch viele Frauen und Kinder, die notdürftig bekleidet, sich ins Freie gerettet hatten, von Nerven- und Weinkrämpfen befallen wurden.

Erst gegen Morgen kam die Feuerwehr aus Reutte mit Dampfspritzen an. Sie fand aber nur mehr einen völlig ausgebrannten Trümmerhaufen und es konnte nur mehr an die Aufräumung der Trümmerstätte geschritten werden. Dabei erlitt der Kommandant der Holzgauer Gendarmerie, Revierinspektor Schlegl, Brandwunden. Auch Aerzte aus Reutte waren mit Automobilen eingetroffen. Acht Schwerverletzte wurden in das Spital nach Reutte gebracht. Als die Feuerwehr nach achtstündiger ununterbrochener Arbeit die glühenden Trümmer weggeräumt hatte, fand sie darunter drei vollkommen verkohlte Frauenleichen. Es waren die Leichen einer Kellnerin, eines Küchenmädchens und einer Dame aus Mannheim. (Von den hiesigen zuständigen Stellen war keine Bestätigung der Nachricht, daß sich unter den Toten eine Dame aus Mannheim befindet, zu erhalten. Schriftl.) Die meisten der Hotelgäste hatten in den Flammen ihr ganzes Reisegepäck verloren. Viele waren nur mit einem Hemd bekleidet. Sie wurden provisorisch in den Bauernhäusern untergebracht und es wurde ihnen mit Kleidung ausgeholfen. Der Schaden ist enorm, da auch alles, was in dem Postamt untergebracht war, ein Raub der Flammen geworden ist. Unter der Bewohnerschaft von Holzgau wird der Verdacht der Brandstiftung stark geäußert. Eine amtliche Untersuchung ist bereits im Gange. Dr. Grüttefien.

○ wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. ● Regen. △ Graupeln. ≡ Nebel. ⚡ Gewitter ◎ Windstille. ○— sehr leichter O. ⤳ mäßiger Südsüdwest. ⤳ stürmischer Nordwest. ✱ Schnee.

Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

### Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7h morgens)

| | Seehöhe m | Luftdruck in NN mm | Temperatur C° | Höchste Temp. gestern | Niedrigste Temp. Nacht | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Schneehöhe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | 151 | — | 18 | 31 | 14 | SW | leicht | bedeckt | 6 | |
| Königstuhl | 563 | 760,6 | 14 | 26 | 13 | „ | „ | heiter | 9 | |
| Karlsruhe | 120 | 760,6 | 17 | 30 | 14 | – | leicht | „ | 9 | |
| Bad.-Bad. | 213 | 762,2 | 17 | 27 | 13 | O | „ | wolkig | 5 | |
| Villingen | 712 | 761,8 | 14 | 27 | 12 | S | leicht | halbbed. | 5 | |
| Feldbg.-Hof | 1275 | 637,6 | 10 | 20 | 8 | SW | schw. | Nebel | 19 | |
| Badenweil. | — | 760,5 | 17 | 32 | 13 | SO | leicht | bedeckt | | |
| St. Blasien | 780 | — | 12 | 24 | 11 | still | | halbbed. | 1 | |
| Höchenschw. | — | — | — | — | — | — | | — | | |

Bei anfangs heiterem Wetter und noch östlichen Winden stiegen die Temperaturen gestern schon in den Vormittagsstunden erheblich, teilweise über 30 Grad an. In den Nachmittagsstunden kam es vielfach zu Gewitterbildungen, bei denen böenartig einbrechende Westströmung und starke Gewitterregen in kurzer Zeit eine Abkühlung um 10 Grad brachten. In der Nacht folgten weitere Gewitterregen.

Durch die nordostwärts gerichtete Bewegung des Tiefdruckausläufers wird das nordöstliche Hoch weiter auf Innerrußland verdrängt und verliert jetzt seinen Einfluß auf trocken-heiße Sommerwitterung. Nur vorübergehend kommt der von Süden her sich aufwölbende hohe Druck zur Geltung.

Mit dem Durchzug der noch von den Britischen Inseln vordringenden Luftwirbel gelangt der größte Teil Mitteleuropas in den Bereich der aus dem grönländischen Hochdruckgebiet stammenden kühlen Strömung, bei der mehr wolkiges Wetter und zeitweise Regenschauer bevorstehen.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 10. August, bis 12 Uhr nachts:**

Nach Durchzug weiterer Gewitterstörungen kühlere, vielfach wolkige Witterung, zeitweise Regen.

In unserer Samstag-Abend-Ausgabe veröffentlichten wir eine Anzeige der Weinbrennerei Scharlachberg A.-G.

Das Inserat stellte ein helles Sternbild auf dunklem Grunde dar, getragen von einem künstlerisch stilisierten Löwen. Die Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. beginnt damit mit der Reihe ihrer Anzeigen, die in Beziehung zu Tierkreisbildern gesetzt werden, denn auch der Weinbrand soll je nach dem Monat unter den verschiedenen Himmelszeichen seine besondere Aufgabe erfüllen.

# Im Schatten der Wolkenkratzer

54) Ein Roman aus dem modernen Newyork

Von Erich Friesen

(Nachdruck verboten.)

Als jedoch gleich darauf Miß Hetty Gould eintritt, nicht verschleiert oder ängstlich zurückschreckend vor der Brutalität der Gefängniszelle, sondern hocherhobenen Hauptes, frei und offen — da steigt ihm leichte Röte in die Stirn.

Er erhebt sich von seinem Holzschemel und geht ihr ein paar Schritte entgegen. Doch reicht er ihr nicht die Hand zum Willkommen.

Eine leichte Verbeugung — und er richtet seine ernsten Augen in stummer Verwunderung auf ihr Gesicht.

Auch sie blickt ihn an.

Das erste Wiedersehen — seit damals!

Beider Augen ruhen ineinander — wie damals. Nur daß heute sein Blick kalt und abweisend ist. Der ihre jedoch sanft, bittend.

Mit einer Handbewegung deutet er auf den Holzschemel, sie so zum Sitzen einladend. Während er mit gekreuzten Armen an der grauen Steinwand lehnt.

„Mister Blackburgh —" beginnt sie ohne Umschweife, mit dem Freimut, der sie so gut kleidet — „ich habe Sie beleidigt — ohne Grund. Ich hoffte immer, Ihnen irgendwo zu begegnen — sei es im Theater, im Klub oder sonstwo — damit ich Sie um Verzeihung bitten könnte. Vergebens. Sie waren von der Zeit ab für mich unsichtbar. Und die Beschämung blieb mir nicht erspart, mein Unrecht monatelang mit mir herumtragen zu müssen."

Mit zusammengezogenen Brauen blickt er eine Weile vor sich hin. Dann fragt er gelassen:

„Hat der Brief sich inzwischen gefunden?"

„Ja."

„Ah so!" Und er lacht bitter auf.

Peinlichste Verlegenheit malt sich in ihren Zügen — ein Ausdruck, der ihrem stolzen Gesicht einen ganz neuen Reiz verleiht.

„Das ist nicht der Grund," erwidert sie leise. „Auch wenn der Brief sich nicht gefunden hätte — schon am Tage nach meinem unverantwortlichen Benehmen war ich mir meines Unrechts bewußt. Wollte Ihnen immer schreiben — oder telephonieren — Sie zu mir bitten —"

„Taten es aber nicht!"

„Ich fürchtete, Sie würden mein Entgegenkommen zurückweisen."

„Das hätte ich voraussichtlich auch getan."

Sie steht vor ihm mit gesenkten Lidern. Ganz Bittende. Ganz Weib.

„Mister Blackburgh! Lassen Sie mich meine damalige Schwäche, mein Unrecht nicht entgelten! Verzeihen Sie mir!"

Ein forschender Blick trifft ihr sanft gerötetes Gesicht.

„Es tut Ihrem großmütigen Herzen alle Ehre an, daß Sie mich in meiner finsteren Gefängniszelle aufsuchen, Miß Gould. Ich danke Ihnen für Ihre gute Absicht."

„Aber Sie verzeihen mir nicht?"

„Doch. Wenn Ihnen an dieser Verzeihung wirklich gelegen ist —"

Schweigend blickt sie ihn an — mit einem ihrer offenen, heiteren Blicke, die er von früherher so gut kennt und die in seinem Herzen solch warme Sympathie erwecken. Und dann sagt sie — und auch ihre Stimme hat wieder den altgewohnten hellen, frischen Klang:

„Nachdem Sie mir also verziehen haben, Mister Blackburgh — wollen Sie mir nicht auch die Hand reichen?"

Und mit einer fast kindlichen Gebärde hält sie ihm ihre Hand hin.

In seinen Augen leuchtet es freudig auf. Doch wechselt er seine Stellung nicht. Langsam hebt er seine beiden kräftigen Hände und inspiziert sie mit lächelndem Spott.

„Meine Hand sieht rein aus, Miß Gould. Aber Sie vergessen: ein Makel haftet daran —"

Sie nähert sich ihm, der noch immer mit stolzer Gelassenheit an der Wand lehnt.

„Ein Makel? Nein, Mister Blackburgh. Haben Sie im Ernst gedacht, ich hätte auch nur einen Augenblick — — da muß ich aber wirklich lachen! Hahahaha!"

Es klingt so fröhlich, so herzerfrischend, dieses helle Lachen — Norman kann nicht anders, als von Herzen mit einzustimmen.

Der alte Wärter hinter der angelehnten Zellentür guckt sich verwundert um und schüttelt den grauen Kopf. Sowas haben die düsteren Gefängnismauern lange nicht gehört.

Als die beiden drinnen ihrer Heiterkeit Genüge getan haben, sehen sie einander verständnisvoll an.

Der Kontakt ist wieder gefunden.

Hetty atmet tief auf.

„So! Und nun —"

Mit einer raschen Bewegung hascht sie nach seinen beiden Händen. Und schüttelt sie mit echt amerikanischer Verve. Und behält sie eine geraume Zeit länger, als unbedingt nötig, zwischen ihren Fingern.

Ein humorvolles Lächeln wetterleuchtet über sein Gesicht.

„Das hat mir gut getan, Miß Gould. Ich danke Ihnen!"

Mit leichtem Erröten zieht sie ihre Hände weg. Nimmt wieder auf ihrem Holzschemel Platz. Und sagt leise, widerstrebend:

„Mister Barns meinte, Sie hätten einen bestimmten Verdacht in der Mordsache —"

Sein Gesicht verfinstert sich.

„Nein. Ich habe keinen Verdacht."

„Gott sei Dank!"

Ohne daß sie es wollte, kamen die Worte über ihre Lippen. Er aber mißversteht ihre Erregung. Reckt sich zusammen und wird wieder hart und zugeknöpft.

Sie kann den plötzlichen Wechsel in seinem Wesen nicht begreifen. Und fragt ihn nach dem Grund.

Er hat sich von ihr entfernt. Und lehnt wieder mit verschränkten Armen an der grauen Steinwand. Wie vorhin bei ihrem Kommen.

„Wäre es nicht zartfühlender, Sie unterließen die Frage, Miß Gould?"

Sie erschrickt vor seinem schroffen Ton. Und fühlt voll Bangen, daß ein neues Mißverständnis heraufdüstert. Und beschließt, es sofort zu klären.

„Mister Blackburgh! Ich bin hergekommen, um ein Unrecht gut zu machen. Um ein Mißverständnis aufzuklären. Ich fühle, daß irgend etwas, was ich gesagt oder getan habe, Sie aufs neue verletzte. Was ist es?"

Er erwidert ihren ernsten, dringenden Blick. Und sagt heftig:

„Sie wünschen, daß ich Ihnen den Grund sage?"

„Ich bitte darum. Um unserer Freundschaft willen."

Er wendet sich ab und macht sich etwas an der anderen Seite der Zelle zu schaffen. Als er ihr sein Gesicht wieder zukehrt, ist es auffallend bleich.

„Sie sagen: um unserer Freundschaft willen?" Er atmet schwer und rasch. „Miß Gould! Ich kann Ihr Freund nicht mehr sein. Seit ich weiß, daß —"

„Was wissen Sie?"

„— daß ein anderer Mann Ihrem Herzen nahe steht!"

„Ein anderer Mann — meinem Herzen nahe?" wiederholt sie mit leisem Lächeln. „Wer könnte das wohl sein?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Gesetz und Recht

## Der Gesetzentwurf über die Geschäftsaufsicht

Die Verordnung über die Geschäftsaufsicht erfuhr seit Jahren schärfste Kritik. Ihr Zweck, solche Geschäfte und Unternehmungen, welche unverschuldeter Weise finanziell zurückgewirtschaftet hatten, deren Berechtigung und Nutzen im Wirtschaftskörper jedoch anerkannt werden mußte, vor dem Bankrott zu bewahren, wurde nur in verhältnismäßig wenig Fällen erreicht. Dagegen wurde in vielen Fällen die Verordnung mißbraucht, um die Gläubiger durch recht magere Vergleiche unter dem Schutz der Verordnung abzuschütteln. Aber es bestand nicht einmal die Gewähr dafür, daß die unter Geschäftsaufsicht stehenden Firmen die mit den Gläubigern vereinbarte Vergleichsquote auch pünktlich und vollständig einhalten; Fälle, in denen nicht einmal die erste Vergleichsrate bezahlt werden konnte, vielmehr erneut zum zweiten und dritten Mal mit Erfolg ein Antrag auf Geschäftsaufsicht gestellt wurde, sind wohl allen bekannt. Bei dem zweiten Geschäftsaufsichtsverfahren nahmen die Gläubiger nur mit der durch den Vergleich im ersten Vergleichsverfahren bereits gekürzten Forderung teil, und wenn das Resultat dieses zweiten und folgenden Verfahrens wiederum ein Vergleich war, so bezog sich die Vergleichsquote nur auf die die durch den früheren Vergleich gekürzte Forderungshöhe. Es sind viele Fälle bekannt, wo in einem Vergleichsverfahren zunächst 40 Proz. vereinbart wurden. Sehr bald stellte sich die Unmöglichkeit der Zahlung dieser Vergleichsquote heraus. Ein neues Geschäftsaufsichtsverfahren wurde eingeleitet, genehmigt und die Langmut der Gläubiger ließ sich schließlich dazu breitschlagen, daß in diesem zweiten Geschäftsaufsichtsverfahren nur wieder 50 Proz. dieser vorgenannten 40 Proz. zur Auszahlung gelangen sollen. Wenn der Gläubiger Glück hatte, bekam er dann tatsächlich diese 50 Proz. aus 40 Proz. also in Wirklichkeit nur 20 Proz. oder noch weniger nach Jahr und Tag bezahlt.

Die Kritik an dieser Verordnung hat Erfolg gehabt. Der Reichstag hat am 20. 6. den Gesetzentwurf über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung) angenommen. Es ist keine Frage, daß auch der Reichsrat, dem das Gesetz in der Zwischenzeit zugegangen ist, seine Genehmigung erteilen wird und daß das Gesetz, so wie es in dem Entwurf vorgesehen ist, am 1. Oktober in Kraft tritt.

Man wird anerkennen müssen, daß das neue Gesetz eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem alten Zustand bringt. Es geht von dem Grundgedanken aus, daß das Vergleichsverfahren nur dem konkursreifen Schuldner gewährt wird und daß der Antrag auf das Vergleichsverfahren zugleich als bedingter Konkursantrag aufzufassen ist. Kommt also ein Vergleichsversuch nicht zum endgültigen Abschluß eines Vergleiches, so ist das Gericht ohne Weiteres befähigt zur Entscheidung, ob Konkurs zu eröffnen ist oder nicht. Zugleich mit dem Antrag auf Eröffnung des Vergleichverfahrens hat der Schuldner einen Vergleichsvorschlag einzureichen; ein Angebot, das für die Gläubiger weniger wie 30 Proz. ihrer Forderung vorsieht, ist unzulässig. Zum Antrag selbst ist nur der konkursreife Schuldner berechtigt und nicht auch seine Gläubiger. Diesen steht selbstverständlich nach wie vor das Recht zu, einen unmittelbaren Konkursantrag beim Gericht einzureichen. Allerdings hat ein solcher Konkursantrag eines Gläubigers während der Dauer des Vergleichsverfahrens keine Folgen, da ein Antrag auf Konkurs während der Dauer des Vergleichsverfahrens kraft des Gesetzes nicht zur Entscheidung kommt. Ebenso ist eine einzelne Zwangsvollstreckung von Seiten der am Verfahren beteiligten Gläubiger unzulässig. Dieser Vollstreckungsschutz tritt zu Gunsten des Schuldners schon ein durch die Mitteilung an das Gericht, daß er beabsichtige, sich mit seinen Gläubigern im Wege des Vergleichsverfahrens zu verständigen. Alle Maßnahmen zwangsweiser Befriedigung oder Sicherung, welche dem am Verfahren beteiligten Gläubiger Sondervorteile verschafft haben, verlieren ihre Wirksamkeit, wenn sie innerhalb 30 Tagen vor Stellung des Antrages auf Vergleichsverfahren getroffen sind.

Grundsätzlich ist der Schuldner an der Verfügung über sein Vermögen nicht verhindert, sofern die Verwertung in einem alle Gläubiger gleichmäßig berücksichtigendem Sinne erfolgt. Der aufsichtsführende Richter ist jedoch berechtigt, dem Schuldner besondere Verfügungsbeschränkungen aufzuerlegen.

Zur Kontrolle des Schuldners gegen illegales Verhalten ist wiederum die Bestellung einer Vertrauensperson oder eines Gläubigerausschusses vorgesehen. Aus dem gleichen Grunde und um eine leichtfertigerweise erfolgte Antragsstellung zu vermeiden, wird das gesamte Verfahren in weitgehendster Weise öffentlich geführt. Der von dem Schuldner gemachte Vergleichsvorschlag wird auf Annehmbarkeit geprüft und zwar von der Berufsvertretung des Schuldners und von dem Richter. Dabei wird die allgemeine wirtschaftliche Zuverlässigkeit des Schuldners persönlich sowie die wirtschaftliche Erfüllbarkeit nach der materiellen Richtung untersucht. Es steht nicht allein im Belieben der Gläubiger, den Vergleichsvorschlag anzunehmen oder nicht. Das Gericht kann auch, insbesondere, wenn es Unwürdigkeit des Schuldners annimmt, die Eröffnung des Vergleichsverfahrens unmittelbar ablehnen.

Besondere Vorschriften bestehen noch bei Vergleichsanträgen von Personengesamtheiten, Aktiengesellschaften, Genossenschaften; eine eingetragene Genossenschaft ist nur berechtigt, einen sogenannten Stundungsvergleich mit ihrem Antrag auf das Vergleichsverfahren einzubringen. Ein Vergleich, der auf eine Verminderung der Gesamtschuld der Gläubiger gegenüber hinzielt, ist der Genossenschaft verboten.

Eingehende Besprechung bleibt nach Verkündigung des Gesetzes vorbehalten. Dr. W. O.

## Aufwertung von Inflations-Hausverkäufen

In der letzten Zeit hat sich die Rechtsprechung des Reichsgerichts zugunsten der Hausbesitzer, die während der Inflationszeit ihre Häuser verkauften, wesentlich gewandelt. In der Zeitschrift „Rechtsprechung des Reichsgerichts auf dem Gebiete des Zivilrechts“ wird folgender Fall behandelt: Am 7. Dezember 1922 wurde ein Charlottenburger Hausgrundstück verkauft, am 2. Januar 1923 aufgelassen, am 2. Februar 1923 im Grundbuch eingetragen. Am 11. August 1924 hat die Klägerin nach vorheriger Fristsetzung wegen eines Restbetrages den Rücktritt erklärt und verlangte, auf die Stichhaltigkeit des Vertrages sich stützend, in erster Reihe Rückauflassung, in zweiter Zahlung des Betrages. Das Reichsgericht als Berufungsinstanz weist dabei auf seine grundlegende Entscheidung vom 17. Juni 1925 hin und auf die in weiteren Urteilen des erkennenden Senats seitdem geprägten Grundsätze, die folgendes betonen:

„Die Aufwertung soll den Geldbetrag festsetzen, der den — gegenüber der Zeit des Vertragsabschlusses veränderten — Verhältnissen entspricht, die dem vereinbarten Kaufpreise zur Zeit des Vertragsabschlusses innewohnte. Die Kaufkraft der Papiermark war weder im Inland die gleiche wie im Ausland, noch im Inland die gleiche für alle Marktgebiete. Daher ist bei der Ermittlung, welcher Geldbetrag jetzt dem Verkaufspreis nach seiner damaligen Kaufkraft entspricht, eine Umwertung lediglich nach dem Dollarkurs nicht zulässig. Nicht einmal die Reichsrichtzahl würde ausschließlich der Berechnung zugrunde gelegt werden können, weil sie im wesentlichen nach den Kosten der Lebenshaltung errechnet ist und daher im Grundstücksverkehr nicht unbedingt maßgebend sein kann. Diese Wertverhältnisse können als Vergleichsmaßstäbe zwar berücksichtigt werden, ergibt sich jedoch bei Prüfung der Gegenwartswerte des Grundstücks, daß der unter den betreffenden Verhältnissen der Inflationszeit festgesetzte Preis unter allen Verhältnissen zu dem Wert des Grundstückes steht, so legt dies die Erwägung nahe, ob nicht auch nach den Anschauungen, wie sie für die Zeit und die örtlichen Verhältnisse des Vertragsschlusses hinsichtlich der Kaufkraft der Papiermark im Grundstücksverkehr sich etwa feststellen lassen der Aufwertung ein höherer Goldmarkwert des vereinbarten Kaufpreises zugrunde gelegt werden müßte, als derjenige, welcher sich bei Umrechnung nach den Reichsrichtzahlen ergeben würde.“

Mit anderen Worten bedeutet das, wie es auch in einem Urteil des preußischen Kammergerichts ausgeführt wird: „Demgemäß muß der Berechnung des Goldmarkbetrages der Kaufgeldforderung des Antragstellers, wenngleich er sie gegen die Verkaufsberechtigte erst mit der Ausübung des Verkaufsrechts erworben hat, der Zeitpunkt des Abschlusses des Vertrages zugrundegelegt werden, in den die Verkaufsberechtigte eingetreten ist.“ Somit muß ein Restkaufgeld, das am 2. Februar 1923 ausbezahlt wurde, nach dem Goldwert beim Abschluß des Vertrages am 7. Dezember 1922 aufgewertet werden. Ebenso müssen auch die Zinsen für das aufgewertete Restkaufgeld nachbezahlt werden.

## Die Aufwertung in der Lebensversicherung

Zu dieser Frage brachten wir vor kurzem einen Aufsatz zum Abdruck, der sich mit dem jetzigen Stand der Aufwertung beschäftigte. Diese Ausführungen werden jetzt vom Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung bestätigt und teilweise ergänzt. Dasselbe äußert sich hierzu u. a.:

Bekanntlich unterliegen der Aufwertung in der Lebensversicherung sämtliche Ansprüche, die am 14. Februar 1924 unter Beachtung der Bestimmungen über den Vorbehalt und die Rückwirkung (§ 60, Abs. 3 des Aufwertungsgesetzes) bestanden haben. Die Ansprüche werden nach Maßgabe der verfügbaren Mittel unter Zugrundelegung der auf sie entfallenden Reserven und unter Berücksichtigung der beiderseitigen Rückstände und Leistungen aufgewertet.

Soweit die Versicherungen am 14. Februar 1924 nicht fällig waren, werden aus den Aufwertungsanteilen beitragsfreie Versicherungen (unter gewissen Einschränkungen auch beitragspflichtige) neu gebildet. Zu den am 14. Februar 1924 fällig gewesenen Versicherungen gehören nur solche, bei denen der Versicherungsfall vor dem 14. Februar 1924 bereits eingetreten, und für welche die Leistung nicht oder nicht ausreichend (Rückwirkung, Vorbehalt) bewirkt worden war. Bei diesen findet eine Barauszahlung der Aufwertungsanteile statt. Weiter sind bar auszuzahlen die Aufwertungsanteile für am 14. Februar 1924 laufende (noch nicht fällige) Versicherungen, die unter einem von der Aufsichtsbehörde im Teilungsplan zugelassenen Mindestbetrag bleiben und daher nicht zur Bildung beitragsfreier Versicherungen geeignet sind. Bei den übrigen am 14. Februar 1924 laufenden Versicherungen kommt also die Auszahlung der Aufwertungsanteile unter Auflösung des Versicherungsverhältnisses in der Regel nicht in Frage. Für diese werden die Leistungen erst mit Eintritt des Versicherungsfalls (Tod, Erleben eines bestimmten Zeitpunktes usw.) fällig. Die Annahme, daß die Gesamtheit der Versicherungsnehmer eine Zahlung aus dem Aufwertungsstock vor Eintritt des Versicherungsfalls planmäßig erhalten sollte, ist irrig und verkennt das gegebene Rechtsverhältnis. Im allgemeinen wird aber in den Versicherungsbedingungen wie bisher vorgesehen sein, daß die Versicherungsgesellschaften Darlehen auf die Versicherungen gewähren können. Auch steht dem Versicherungsnehmer nach dem Jahre 1932 das Recht des Rückkaufs in Höhe der vollen Prämienreserve zu, wobei anzunehmen sein dürfte, daß der Rückkauf von den Gesellschaften, soweit verfügbare Mittel vorhanden sind, auch schon früher anstandslos gewährt werden wird. Zu der Höhe der Aufwertungsquote ist zu bemerken, daß die Schätzung für die Mehrzahl der Fälle wohl viel zu optimistisch sein dürfte. Wir glauben annehmen zu sollen, daß die Quote zwischen 8—15 v. H. des Goldmarkbetrages der Reserven (nicht der Versicherungssumme) schwanken wird, da die den Aufwertungsstock bildenden Aktivbestände ihrerseits eine zwischen 0 und 25 v. H. schwankende Aufwertung erfahren. Es sind, wie uns bekannt geworden ist, bei den Hypothekenforderungen sehr viele Abwertungsanträge gestellt worden und vielfach wird aus Rückwirkungshypotheken nichts oder nur sehr wenig zu erlangen sein. Soweit Sparkassenguthaben, Gemeindedarlehen-, Reichs- und Staatsanleihen und Hypothekenpfandbriefe als Bestandteile des Aufwertungsstocks in Frage kommen, ist ein Ueberblick über das Ergebnis der Aufwertung dieser Vermögensstücke vielfach noch nicht zu gewinnen, weil auch bei diesen das Aufwertungsverfahren zum Teil erst in der Durchführung begriffen ist. Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß die endgültige Festsetzung der Aufwertungsquote in der Lebensversicherung jetzt noch auf Schwierigkeiten stößt, die sich zwangsläufig aus der ganzen Aufwertungsgesetzgebung herleiten. Trotzdem haben die meisten Treuhänder eine vorsichtige Schätzung der voraussichtlichen Aufwertungsquote vorgenommen und leisten bei fälligen Ansprüchen hierauf Vorschüsse in Höhe von zwei Dritteln bis drei Vierteln des geschätzten Aufwertungsbetrages, soweit verfügbare Mittel vorhanden sind oder ohne allzu große Verluste beschafft werden können. Letzten Falls darf hierbei eben nicht übersehen werden, daß die Aufwertungsschuldner des Aufwertungsstocks nach dem Aufwertungsgesetz nicht verpflichtet sind, vor dem 1. Januar 1932 zu zahlen.

Die Aufwertungsvereinigung für Versicherte hat an die zuständigen Ministerien eine Eingabe gerichtet, in der verschiedene Maßnahmen zur Beschleunigung und Erleichterung der Vorschußzahlung auf aufwertungsberechtigte Versicherungen beantragt werden. Insbesondere wird vorgeschlagen, daß die Reichsregierung eine Verordnung an die Treuhänder erläßt, bis zum 1. April 1927 einen vorläufigen Status bekanntzugeben, aus dem sich der Minimalsatz der Aufwertungssumme für die Versicherte ergibt. Ferner sollen die Versicherungsgesellschaften diesen Minimalbetrag in rechtsverbindlicher Form als Aufwertungsschuld den Gläubigern gegenüber anerkennen. In weiterer Vorschlag geht dahin, mit Reichshilfe eine Kreditstelle zu schaffen, die gemeinsam mit der Organisation der Altversicherten eine Bevorschussung von Aufwertungsansprüchen gegen einen angemessenen Zinssatz oder den Ankauf aufwertungsberechtigter Versicherungspolicen zu günstigen Bedingungen durchführen soll. Dr. C.

## Aufwertung von Lebensversicherungen in ausländischer Währung

Das Aufwertungsgesetz regelt grundsätzlich nur Ansprüche aus Versicherungen in früherer Reichswährung. Es ist also die Frage offen, wie es mit Versicherungen in anderer Währung steht. Die Ansprüche gegen Versicherungen, die in hochwertiger Währung abgeschlossen worden sind, sind nicht herabgesetzt worden, wie die Ansprüche aus früherer deutscher Reichswährung. Es kann also, zur Befriedigung solcher hochwertiger Fremdwährungsgläubiger, eine Schmälerung des Aufwertungsstocks zum Nachteil deutscher Gläubiger sehr wohl eintreten. Es würde aber absolut dem Sinn und der Tendenz des Aufwertungsgesetzes widersprechen, wenn man auch die volle Aufwertung solcher Ansprüche zuließe, die in einer, jetzt entwerteten Fremdwährung etwa österreich. Kronen, abgeschlossen worden sind.

Wenn ein Gläubiger im Auslande auch ein Urteil gegen eine deutsche Versicherungsgesellschaft erhalten würde, das eine volle Aufwertung für eine jetzt entwertete Fremdwährung aussprechen würde, so könnte ein solches ausländisches Urteil in Deutschland gegen eine deutsche Versicherungsgesellschaft und dadurch indirekt, gegen deutsche Versicherungsnehmer, nicht vollstreckt werden. Das ausländische Urteil wäre für Deutschland, auch wenn es rechtskräftig wäre, vollständig unbeachtlich, seine Vollstreckung würde dem Zweck des deutschen Aufwertungsgesetzes direkt zuwider laufen. Diese Frage ist praktisch geworden, in dem Falle, daß eine in früherer österreich. Währung abgeschlossene Versicherung jetzt, nachdem der Versicherungsnehmer in Prag wohnt, gegen die Gesellschaft in Tschecho-Kronen eingeklagt, und sogar, vom Landgericht Berlin in dieser Währung, trotz der Entwertung der österreich. Krone zugesprochen worden ist.

Das Kammergericht hat aufgehoben und ausgesprochen, daß eine Aufwertung für Fremdwährungen, die entwertet sind, keinesfalls möglich, zulässig und in Deutschland vollstreckbar ist, auch wenn etwa ein ausländisches Gericht so erkannt haben sollte.

Der weitere Schluß ist aber dann auch der, daß Versicherungen, die nominal auf hochstehende, nicht entwertete Währungen lauten und in solchen Währungen geleistet worden sind, den Beschränkungen des deutschen Aufwertungsgesetzes keinesfalls unterliegen, und daß diese Ansprüche mit Erfolg im Rechtswege ohne jede Beschränkung verfolgt werden können.

Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim.

## Ist die Berufung gegen ein Urteil des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts beim Landesarbeitsgericht oder beim Landgericht einzureichen?

Nach § 121 Abs. 1 A.G.G. gehen Verfahren in Arbeitssachen, die am 1. 7. 1922 beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht anhängig waren, auf das Arbeitsgericht in der Lage über, in der sie sich befinden. Nur für das Verfahren in Arbeitssachen, die am 1. 7. 1922 beim ordentlichen Gericht anhängig waren, bleibt dieses bis zur rechtskräftigen Erledigung zuständig.

Hinsichtlich der Verfahren, die beim Gewerbe- und Kaufmannsgericht am 1. 7. 27 durch streitiges berufungsfähiges Endurteil erledigt waren, gibt das Gesetz keine ausdrückliche Bestimmung. Es ist daher zweifelhaft, ob seit dem 1. 7. 27 die Berufung gegen ein solches Urteil beim Landgericht oder beim Landesarbeitsgericht einzulegen ist. Diese für die Uebergangszeit sehr wichtige Frage wird verschieden beantwortet.

Die einen meinen, die Berufung sei beim Landgericht einzulegen, die andern vertreten die Ansicht, sie sei beim Landesarbeitsgericht einzulegen.

Die Streitfrage ist deshalb so wesentlich, weil die Berufungsfristen verschieden lang sind. Die Berufungsfrist und die Frist für die Berufungsbegründung bei Berufungen, die an das Landesarbeitsgericht gehen, betragen je 2 Wochen, während sie bei Berufungen an das Landgericht je 1 Monat betragen.

Die gegen diese Vorschriften verstoßende, unrichtig eingelegte Berufung führt nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts zur Verwerfung der Berufung als unzulässig.

Mit Rücksicht auf diese Streitfrage dürfte es sich empfehlen, sowohl beim Landgericht (Zivilkammer) als auch beim Landesarbeitsgericht unter Einhaltung der erwähnten Fristen Berufung einzulegen. Eine von beiden Berufungen ist zwar unzulässig, dafür hat man die Gewißheit, daß die andere zulässig ist. Rechtsanwalt Dr. Otto Simon-Mannheim.

## Das Finanzamt kann ein Vermögensverzeichnis verlangen

Diese, weite Kreise der Steuerpflichtigen interessierende Frage hat der Reichsfinanzhof in einem Urteile vom 22. April 1927 bejaht.

Ein Steuerpflichtiger hatte dem Finanzamt die Berechtigung, eine Erläuterung darüber zu verlangen, wie sich sein Kapitalvermögen — der Pflichtige hatte es nur in einer Gesamtsumme angegeben — im einzelnen zusammensetze, bestritten und diese Verfügung des Finanzamts unter Berufung auf §§ 172, 173 A.O. im Beschwerdeverfahren angefochten. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbeschwerde als unbegründet zurückgewiesen, indem er u. a. ausführte, daß das Finanzamt, da es gegen die Richtigkeit der eingereichten Vermögensteuererklärung Bedenken erhob, zu seinem Verlangen sehr wohl berechtigt war und zwar auch dann, wenn der Pflichtige, wie er in seiner Beschwerde ausführte, schon bei einer früheren Veranlagung einmal ein Vermögensverzeichnis eingereicht hatte, denn die Verhältnisse konnten sich seitdem wesentlich geändert haben. Nach § 205 Abs. 2 A.O. ist in den Fällen, in denen eine Auskunft von den Pflichtigen verlangt werden muß, in erster Linie eine schriftliche Erklärung zu fordern; nur wenn dies nicht zweckmäßig erscheint oder keinen Erfolg hat, soll das Finanzamt den Steuerpflichtigen vorladen. Das Verlangen, ein Vermögensverzeichnis einzureichen, stellt sich als eine Aufforderung zu einer schriftlichen Erklärung im Sinne des § 205 Abs. 2 dar und entspricht daher dem Gesetze. III/N

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2
Direktion: Ferdinand Heyme.
Chefredakteur: Kurt Fischer (beurlaubt). Verantwortl. Redakteure: Für Politik: Dr. A. Meißner; Feuilleton: Dr. S. Kayser. — Kommunal-Politik u. Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ehmer — Gericht und alles Uebrige: i. V.: Richard Schönfelder — Anzeigen: Dr. R. Stübner

MARCHIVUM

# Wirtschafts- und Handelszeitung

## Pfandbriefgeschäft im Juli

Im Juli hat sich die Weiterentwicklung des Pfandbriefgeschäftes der Realkreditinstitute wieder in allerengsten Grenzen gehalten, und wenn Ende des 2. Halbjahres ausgesprochen wurde, die Krise sei noch nicht überwunden, so hat man damit Recht behalten, ja es war sogar noch ein weiteres Nachlassen zu verzeichnen. Die Berliner Börse als Zentralplatz für Hypothekenbankpapiere läßt nach den Neueinführungen die Tendenz in großen Zügen schätzen.

Wenn auch der Zugang an Pfandbriefen über 200 Mill. Mk. ausmacht, so ist nicht im entferntesten damit zu rechnen, daß in diesem Umfange neue Beleihungen vorgenommen wurden. Zunächst einmal muß berücksichtigt werden, daß es sich bei den Ausgaben der Hypothekenbanken nur um Blocke handelt, von denen je nach Bedarf Stücke entnommen werden. Solche Vorräte reichen oft Jahre aus. Beispielsweise werden ja auch heute noch Beleihungen zu 5 v. H. mit Teilen von Emissionen aus 1923/24 vorgenommen. Nun könnte man die Vorräte der vorjährigen Ausgaben ja auch für so groß halten, daß sie noch für Beleihungen im Juli zur Verfügung gestanden hätten. Dem ist aber entgegen zu halten, daß die 8proz. allerdings noch recht umfangreich sind, daß man aber mit Rücksicht auf den seit 1926 eingetretenen Zinsrückgang nicht mehr auf dieser Basis abschließt. Für 6- und 7proz. Papiere darf auf der anderen Seite behauptet werden, daß die hauptsächlich im Anfang dieses Jahres geschaffenen Serien wegen der beispiellos glänzenden Entwickelung im Frühjahr nahezu ausverkauft sind, überdies, was besonders die Ausgaben des 2. Quartals anbetrifft, die Blockhöhe niedrig bemessen war.

Sieht man sich die erneute Pfandbriefzulassung im Juli an, so handelt es sich bei den 8proz. lediglich um eine nachträgliche Einführung einer süddeutschen Bank in Berlin. Das gleiche trifft zu für 15 Millionen 7 v. H. (Münchner Institut) und einen gleichen Betrag einer sächsischen Bank. Es bleiben also nur noch 25 Millionen übrig, von denen aber wieder weitere 10 Millionen (Berliner Pfandbriefamt) schon Anfang Juni geschaffen wurden, mithin größtenteils ausverkauft sein dürften. Bei 6proz. sind ebenfalls 60 Millionen vorweg abzusetzen wegen nachträglicher Berliner Einführung. Für Neugeschäfte kommen daher nur 10 Millionen in Betracht. Bei den 4,5proz. dreht es sich um Aufwertungspapiere (Liquidationspfandbriefe), die zum Neugeschäft in keiner Beziehung stehen. Somit entfallen auf den neuen Pfandbriefkredit nur ganz minimale Beträge.

Bei den Kommunalobligationen ist die Beurteilung diesmal deshalb schwieriger, weil von den 4 insgesamt nur vertretenen Banken nur eine Hypothekenbank ist (Thüringer Landeshypothekenbank), bei der 10 Millionen 6proz. für neue Darlehen zur Verfügung standen. Von den anderen 3 entfallen je 5 Millionen auf die Oldenburger Kreditanstalt und die Pommersche Girozentrale, welch letztere aber schon im Februar aufgelegt sind. Diese Anleihe dürfte deshalb schon gänzlich untergebracht sein. Die restlichen 15 Millionen Mk. 6proz. sind eine Anleihe der Westfälischen Landesbank und es ist fraglich, ob sie überhaupt für Realkredit oder Kommunaldarlehen Verwendung fand, da bei solchen Anstalten in der Regel der Erlös der Provinz für den allgemeinen Etat zufließt.

Ganz traurig sieht es bei den Anträgen aus. Vertreten sind überhaupt nur 2 Institute, und zwar mit je 10 Mill. Mark die Norddeutsche Grundcreditbank, die ihre Emission 13 für Neuausleihungen benötigt, und die Württembergische Wohnungsbankkreditanstalt, deren Anleihe ebenfalls erst jetzt Verwendung finden wird. Im einzelnen war die Bewegung folgende: (Vormonat in Klammern):

| | in Millionen Reichsmark Pfandbriefe | Kommunalobl. |
|---|---|---|
| **Zulassungen** | | |
| 4,5 v. H. LP | 82,40 | — |
| 6 v. H. | 70,— | 25,0 |
| 7 v. H. | 55,— | 10,0 |
| 8 v. H. | 13,95 | — |
| | 221,35 (244,75) | 35,— (45,—) |
| **Anträge** | | |
| 7 v. H. | 20,— | — |
| | 20,— (98,85) | — (15,—) |

Im Vergleich mit den vormonatigen Ziffern sieht man also, daß die Aussichten auf günstige Entwickelung zurückgehen und als Aequivalent für die Geschäftsstille nur der Gewinn aus der Aufwertung gebucht werden kann. st.

* **Vereinigte Königs- und Laurahütte. — Weitreichende Ausbaupläne.** Bekanntlich hat vor kurzem der Aussiger Großindustrielle Weinmann, der bisher 65 v. H. der Aktien der Königs- und Laurahütte besaß, von dem früher Bosch gehörigen Aktienpaket weitere 15 p. Ct. erworben. Wie in ostoberschlesischen Industriekreisen verlautet, **beabsichtigt Weinmann, die Königs- und Laurahütte sehr stark auszubauen.** Zu diesem Zwecke wurde bereits mit dem Ausbau zahlreicher Abteilungen sowie mit der Liquidierung der weniger rentablen Betriebe dieser Gesellschaft begonnen. Gegenwärtig werden überdies alle Anstrengungen gemacht, um ausländisches, vornehmlich **englisches Kapital** hereinzubekommen. Die neue Sensenfabrik bei der Laurahütte, welche der Räderfabrik angeschlossen wurde, hat letztens namhafte Aufträge erhalten und beabsichtigt, nicht nur den Inlandsmarkt zu befriedigen, sondern auch einen flotten Export nach dem Balkan zu entfalten. Ueberdies will die Laurahütte schon in nächster Zeit **neue Produktionszweige** ins Leben rufen.

* **Kapitalherabsetzung der Oberrheinischen Metallwerke AG. in Mannheim.** Das Unternehmen beschloß, zur Beseitigung des Verlustes und zur Schaffung einer Rücklage von 30 000 ℳ die Ermäßigung des Grundkapitals von 700 000 ℳ auf 300 000 ℳ durch Einziehung von zur Verfügung der Gesellschaft stehender 400 000 ℳ Aktien.

?.? **Die Sanierungsbilanz der Maschinen- und Kranbau AG.** Die Maschinen- und Kranbau AG. in Düsseldorf, die schon im vergangenen Jahre mit ihren Gläubigern ein Stundungsabkommen treffen mußte, legt jetzt ihre Sanierungsbilanz per 28. Februar 1927 vor. Das Jahr 1926/27 hat einen Verlust von 21 822 ℳ ergeben, sodaß sich mit dem Vortrag ein Gesamtverlust von 197 8141 ℳ ergibt, dessen Tilgung aus der beantragten Sanierungstransaktion erfolgt. Von dem 2,75 Mill. ℳ betragenden AK. werden 125 000 ℳ nicht aktivierte Vorratsaktien eingezogen und der Rest im Verhältnis von 5:2 auf 1,05 Mill. ℳ zusammengelegt. Anschließend soll eine Kapitalserhöhung um 20 000 Mark vorgenommen werden, so daß das künftige AK. 1,25 Mill. ℳ betragen wird.

* **AG. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. Johann Kaspar Harkort) in Duisburg.** Die GV. genehmigte den Jahresabschluß und beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. auf die Prioritäts-StA. rückwirkend für die Jahre 1924 und 1925 sowie für das abgelaufene GJ. 1926. — Von der Verwaltung wurde im Anschluß an den Geschäftsbericht darauf hingewiesen, daß man die schlechten Jahre überstanden habe und die Verhältnisse bei der Gesellschaft sich erfreulich weiter entwickeln, so daß die Verwaltung hofft, die nächsten Jahre eine entsprechende Bilanz vorlegen zu können.

* **Kein engeres Zusammengehen R. W. E. — Rheinische Braunkohlen.** Zu den Meldungen, daß zurzeit Verhandlungen zwischen dem **Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk** und der Rheinischen Braunkohlen-AG. mit dem Ziel auf ein engeres Zusammengehen der beiden Gesellschaften stattfinden und daß ferner die Wahl Dr. Silverbergs in den AR. der RE. bevorstehen soll, teilt die Direktion der Rheinischen Braunkohlen AG. mit, daß tatsächlich eine Zuwahl von Dr. Silverberg in den AR. geplant sei. Die daran geknüpften Kombinationen von einem **Zusammengehen auf betrieblichem oder finanziellem Wege** dürfte jeder Grundlage entbehren. Der Eintritt in den AR. sei vielmehr als ein Ausdruck der seit Jahren bestehenden gemeinschaftlichen Interessen auf dem Gebiete der Stromversorgung zu deuten.

* **Kapitalerhöhung der Absatzfinanzierungsgesellschaft der General Motors. — 2 Milliarden Dollars Abzahlungskredite bisher gewährt.** Die General Motors Acceptance Corporation, das Absatzfinanzierungsinstitut des General Motors Konzerns, hat an das Stammhaus ein weiteres Aktienpaket im Werte von 12,50 Mill. Dollar verkauft, so daß das Aktienkapital auf 50 Mill. Dollar sich erhöht hat. Alle Aktien sind im Besitze des General Motors Konzerns. Die 1919 mit einem Kapital von 2,50 Mill. Dollar gegründete General Motors Acceptance Corporation, die sich ausschließlich mit der Finanzierung des Absatzes der General Motors befaßt, hat bisher für rund 2 Milliarden Dollar Kredite gewährt, wobei die daran erlittenen Verluste nicht einmal ein Zehntel v. H. betragen.

(?) **Starke Umsatzsteigerung der Zuckerkreditbank AG.** Das Institut hat sich auch in dem am 30. Juni d. Js. abgelaufenen Geschäftsjahr gut entwickelt. Der Kundenkreis hat sich erweitert. Der Gesamtumsatz betrug 1926/27 1,80 Mill. ℳ, also etwa 70 v. H. mehr als i. V. (1,01 Mill. ℳ.) An Kampagne- und sonstigen größeren Zuckerkrediten hat die Bank ihrer Kundschaft Beträge in Höhe von etwa 67 (50) Mill. ℳ zur Verfügung stellen können und auch die für die Finanzierung der nächsten Kampagne erforderlichen Kredite sind bereits sichergestellt. Von der Obligationenanleihe sind im abgelaufenen Jahre 150 000 Dollar durch freihändigen Rückkauf getilgt worden. Eine Zweigstelle ist in Cöthen (Anhalt) errichtet. Der Reingewinn beträgt 0,71 (0,50) Mill. ℳ aus dem wieder, wie schon mitgeteilt, 15 v. H. Dividende verteilt werden. Aus der Bilanz: Kasse 0,11 (0,11), Wechsel 1,06 (2,28), Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen 1,87 (2,26) Mill. Mark. Reports und Lombards gegen Waren (Zucker) und börsengängige Wertpapiere 1,8 (0,8), eigene Wertpapiere 3,05 (0,82), langfristige, durch gemeinschaftliche Bürgschaften gesicherte Darlehen an Zuckerfabriken 12,49 (12,58). Debitoren in laufender Rechnung 4,49 (6,48) Mill. ℳ. Auf der Passivseite: Reservefonds 05 (0,4), Obligationsanleihe (1,88 Mill. Dollar) 7,79 (8,82), Depositen 1,11 (1,28), sonstige Kreditoren 10,71 (9,46) Mill. ℳ.

() **Aus der belgischen Automobilindustrie.** Die Fusionsverhandlungen zwischen der Imperia in Nassonvaux bei Lüttich und der Auto-Métallurgique in Marchienne-au-Pont haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Auto-Métallurgique befindet sich in großen finanziellen Schwierigkeiten und wird, wenn eine materielle Hilfe nicht rechtzeitig interveniert, zur Erklärung des Konkurses sich genötigt sehen.

## Börsenberichte vom 9. August 1927

### Frankfurt außerordentlich still und zurückhaltend

Die Börse blieb auch heute **außerordentlich still und zurückhaltend,** da weiterhin das Publikum dem Börsengeschäft fernbleibt. Die Kursveränderungen gegenüber der gestrigen Abendbörse waren bei Festsetzung der ersten Kurse sehr gering und gingen selten über 1 v. H. hinaus. Die **Grundstimmung** der Börse bleibt jedoch **widerstandsfähig,** gestützt durch etwas lebhafteres Geschäft in Elektrizitätsaktien und Montanwerten. Hierin sollen neben Deckungen der Spekulation einige **Interessenkäufe** vorgenommen worden sein. Für die **Montanwerte** wirkte die Unterzeichnung des **Kohlenreparationsabkommens** mit Belgien und die Meldung, daß man mit der Aufhebung der französischen Kohleneinfuhrbeschränkung rechnet, stimulierend. Die Erklärung, daß das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat **keinen neuen Antrag auf Kohlenpreiserhöhung** gestellt hat, wurde teilweise mit Befriedigung aufgenommen, da eine Kohlenpreiserhöhung die Konjunkturentwicklung hemmen würde. Für die Elektrizitätswerte führt man die wahrscheinliche Errichtung von Kraftwerkbauten in Frankreich auf Reparationskonto und die Expansion der Siemensgruppe in der Tschechoslowakei an. Trotzdem waren Montanwerte überwiegend nur knapp behauptet, ebenso die Elektrizitätsaktien, Bergmann sogar 1,5 v. H. schwächer, trotz der Meldung von größeren Bestellungen aus dem Auslande und befriedigenden Geschäftsgang. Ueber 1 v. H. abgeschwächt lagen ferner Zell Waldhof und Wayß u. Freytag. Rentenmärkte still, ausländische überwiegend schwächer. Im **weiteren Verlauf** war nur noch geringes Geschäft in Elektrowerten unter Führung von A. E. G.; die Kurse konnten leicht anziehen. Farben blieben weiter vernachlässigt. Am Geldmarkte machte die Erleichterung Fortschritte. Tägliches Geld war bei 5 v. H. reichlich angeboten.

### Berlin lustlos

Auch die heutige Börse stand im Zeichen **fast völliger Geschäftslosigkeit.** Der beste Beweis für den Umfang des Geschäftes war die **Aussetzung von 19 Terminkursen zur festen Notiz.** Auch bei der Mehrzahl der übrigen Papiere dürften nur geringe Abschlüsse zustande gekommen sein. Die **allgemeine Tendenz** kann man als **durchaus lustlos** bezeichnen. Die Kurse sind im großen und ganzen behauptet. Die Veränderungen gegen die gestrigen Schlußkurse nach beiden Seiten sind nur gering. Allein Ludwig Loewe, Glanzstoff und Deutsch-Atlant. Etwas stärker befestigt, dagegen Kali Aschersleben auffallend schwach. **Geld** liegt eher weiter **leichter,** der Satz für Tagesgeld 4,5—6, für Monatsgeld 7,75 bis 8,75, Reportgeld 8,5 bis 9. Deutsche Renten schwächer, Ausländer uneinheitlich. Im **Verlaufe** bleibt es weiter sehr still. Nur am Montanmarkt einiges Geschäft, doch sollen die im Vormittagsverkehr genannten höchsten Kurse nicht wieder erreicht sein.

## Berliner Devisen

**Diskontsätze: Reichsbank 6, Lombard 7, Privat 5¾ v. H.**

| Amtlich in R.-M. für | 8. August G. | 8. August B. | 9. August G. | 9. August B. | Parität M. | Diskontsätze % |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland . . . . . 100 Gulden | 168,35 | 168,69 | 168,40 | 168,74 | 168,70 | 3,5 |
| Athen . . . . . 100 Drachmen | 5,584 | 5,578 | 5,544 | 5,556 | 81,— | 10 |
| Brüssel . 100 Belga = 500 B.-Fr. | 58,435 | 58,455 | 58,465 | 58,585 | 58,— | 5 |
| Danzig . . . . . 100 Gulden | 81,39 | 81,55 | 81,42 | 81,58 | 81,— | 6 |
| Helsingfors . . . . 100 finnl. M. | 10,582 | 10,602 | 10,589 | 10,609 | 81,— | 7 |
| Italien . . . . . 100 Lire | 22,88 | 22,92 | 22,89 | 22,93 | 81,— | 7 |
| Südslawien . . . . 100 Dinar | 7,395 | 7,409 | 7,398 | 7,412 | 81,— | 7 |
| Kopenhagen . . . . 100 Kronen | 112,50 | 112,72 | 112,58 | 112,80 | 4112,50 | 5 |
| Lissabon . . . . . 100 Escudo | 20,71 | 20,75 | 20,71 | 20,75 | 153,57 | 8 |
| Oslo . . . . . 100 Kronen | 108,52 | 108,74 | 108,59 | 108,81 | 12,50 | 4 |
| Paris . . . . . 100 Franken | 16,455 | 16,495 | 16,465 | 16,505 | 81,— | 5 |
| Prag . . . . . 100 Kronen | 12,447 | 12,467 | 12,456 | 12,476 | 86,062 | 5 |
| Schweiz . . . . . 100 Franken | 80,985 | 81,125 | 81,00 | 81,16 | 81,30 | 3 |
| Sofia . . . . . 100 Leva | 3,037 | 3,043 | 3,037 | 3,043 | 81,— | 10 |
| Spanien . . . . . 100 Peseten | 71,03 | 71,17 | 70,98 | 71,12 | 81,— | 5 |
| Stockholm . . . . . 100 Kronen | 112,62 | 112,84 | 112,68 | 112,90 | 112,50 | 4 |
| Wien . . . . . 100 Schilling | 59,165 | 59,285 | 59,21 | 59,33 | 1,70 | 7 |
| Budapest 100 Pengö = 12 500 Kr. | 73,26 | 73,40 | 73,33 | 73,47 | 85,062 | 6 |
| Buenos Aires . . . . . 1 Pes. | 1,788 | 1,792 | 1,789 | 1,793 | 1,78 | 10 |
| Canada . . . . 1 Canad. Dollar | 4,194 | 4,202 | 4,195 | 4,204 | — | — |
| Japan . . . . . 1 Yen | 1,987 | 1,991 | 1,991 | 1,995 | 2,093 | 5,5 |
| Kairo . . . . . 1 Pfd. | 10,927 | 20,967 | 20,96 | 20,99 | —,— | — |
| Konstantinopel . . . 1 türk. Pfd. | 2,115 | 2,119 | 2,093 | 2,097 | 18,45 | 10 |
| London . . . . . 1 Pfd. | 20,411 | 20,451 | 20,424 | 20,464 | 20,43 | 4,5 |
| New York . . . . . Dollar | 4,200 | 4,208 | 4,2025 | 4,2105 | 4,198 | 3,5 |
| Rio de Janeiro . . . 1 Milreis | 0,4957 | 0,4977 | 0,4957 | 0,4975 | 1,376 | 7 |
| Uruguay . . . . . 1 Gold Pes. | 4,176 | 4,184 | 4,176 | 4,184 | — | 5 |

## Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in Bi.-% verstehen.

### Mannheimer Effektenbörse vom 9. August

| | 8. | 9. |
|---|---|---|
| Bad. Bank | 174,0 | 175,0 |
| Pfälz. Hypoth. Bk. | —,— | —,— |
| Rh. Hypoth. Bank | 171,0 | 173,0 |
| Rh. Creditbank | 134,5 | 134,5 |
| Südd. Disconto | 147,0 | 147,0 |
| Durlacher Hof | 165,0 | 165,0 |
| Kleinlein Heidelb. | 225,0 | 225,0 |
| Ludwigsh. Akt.-Br. | 225,0 | 225,0 |
| Schwartz-Storch | 180,0 | 180,0 |
| Werger Worms | 182,0 | 182,0 |
| Bad. Assekuranz | 240,0 | 240,0 |
| Continentale Vers. | 93,— | 93-94 |
| Mannheim. Vers. | 134,0 | 134,0 |
| Oberrh. Vers. | 182,0 | 182,0 |
| A.-G. für Seilind. | 92,50 | 91,50 |
| Benz & Cie. | —,— | —,— |
| J. G. Farben | 317,2 | 317,5 |
| Rhenania | 54,— | 56,— |
| Gebr. Fahr | 54,— | 54,— |
| Deutsche Linol. | 260,0 | 260,0 |
| Karlsruher Masch. | 28,— | 28,— |
| C. H. Knorr | 183,0 | 183,0 |
| Mannh. Gummi | 45,— | 45,— |
| Neckarsulm Fhrzg. | 117,0 | 117,0 |
| Pfälz. Mühlenw. | 156,0 | 156,0 |
| Portl. Zem. Heidelb. | 148,0 | 150,0 |
| Rh. Elektr. A.-G. | 161,0 | 161,0 |
| Rheinmühlenw. | 140,0 | 140,0 |
| Wayß & Freytag | 165,0 | 165,0 |
| Zellstoff Waldhof | 338,0 | 338,0 |
| Südd. Zucker | 143,0 | 143,0 |
| Hanfwerke Füssen | 142,3 | 142,7 |
| Hilpert Armaturf. | 79,— | 79,— |
| Hirsch Kupf. u. Mes. | 114,0 | 115,0 |
| Hoch- und Tiefbau | 131,0 | 131,0 |
| Holzmann, Phil. | 194,5 | 193,5 |
| Holzverkohl.-Ind. | 72,50 | 73,— |
| Junghans St.-A. | 120,0 | 117,5 |
| Kammg. Kaiserl. | 194,0 | 194,0 |
| Karlsruher Masch. | 28,— | 28,— |
| Kemp. Stettin | —,— | —,— |
| Klein, Sch. & Becker | 141,0 | 141,0 |
| Knorr, Heilbronn | 183,0 | 182,7 |
| Konserven Braun | 63,— | 61,50 |
| Krauß & Co., Lok. | —,— | 64,— |
| T Lahmeyer & Co. | 171,5 | 171,5 |
| Lech Augsburg | 122,0 | 123,7 |
| Ledermerk Rothe | —,— | —,— |
| Ludwigsh. Walzm. | 134,0 | 134,0 |
| Lux Maschinen | 48,— | 48,— |
| Lux'sche Industr. | —,— | —,— |
| Mainkraftwerke | 126,0 | 125,1 |
| Metallges. Frankf. | 189,0 | 188,0 |
| Mez Söhne | —,— | —,— |
| Miag, Mühlb. | 137,0 | 136,1 |
| Moenus St. A. | —,— | 84,— |
| Motoren Deutz | —,— | 73,— |
| Motorf. Oberursel | 70,25 | 70,25 |
| Neckarl. Fahrzg. | 171,8 | —,— |
| Nrh. Leder Spier | —,— | —,— |
| Petersilian Frkft. | 115,0 | 116,0 |
| Pf. Nähm. Kayser | 68,— | 67,50 |
| Philipps A.-G. Frkf. | 67,25 | 67,25 |
| Porzellan Wessel | —,— | 44,— |
| Rein. Gebb. & Sch. | 130,0 | 129,0 |
| T Rheinelektr. St. A. | 161,5 | 162,0 |
| Rh. Masch. Leuber | —,— | —,— |
| Rhenania Aachen | 64,— | 63,50 |
| Riebeck Montan | —,— | —,— |
| Riedinger Masch. | 140,0 | 140,0 |
| Rodberg Darmst. | 8,75 | 8,25 |
| Gebr. Roeder, D. | 139,0 | 140,0 |
| T Rütgerswerke | 97,— | 97,10 |
| Schlinck & C. Hbg. | —,— | —,— |
| Schnellpr. Frank. | 103,0 | 102,0 |
| Schramm Lack. | 87,75 | —,— |
| T Schuckert, Nbg. | 204,0 | 203,0 |
| Schuhf. Berneis | 85,25 | 84,50 |
| Schuhfabrik Herz | 68,— | 68,— |
| Seilindustr. Wolff | —,— | 32,— |
| T Siemens & Halske | 289,5 | 290,0 |
| Südd. Draht + | —,— | —,— |
| S. Ved. St. Ingbert | —,— | —,— |
| Südd. Zucker | 143,0 | 144,0 |
| Tricotw. Besigh. + | —,— | —,— |
| Uhrenfabr. Furtw. | —,— | —,— |
| Ver. deutsch. Oelf. | 87,— | 87,— |
| V. f. ch. Ind. Mainz | —,— | 109,5 |
| T Ver. Stahlwerke | —,— | —,— |
| Ver. Ultramarinf. | 155,0 | 154,0 |
| Ver. Zellst. Berlin | —,— | —,— |
| Vogtl. Masch. St. | 102,0 | 102,0 |
| Voigt & Häff. St. | 150,5 | 151,0 |
| Wallhom. Zell a. R. | 75,25 | 75,— |
| Wayß & Freytag | 163,7 | 161,7 |
| T Zell Waldhof St | 339,0 | 339,5 |
| **Freiverkehrs-Kurse.** | | |
| Benz | —,— | —,— |
| Brown, Bov. & C. | 172,0 | 168,0 |
| Rastatter Waggon | —,— | —,— |
| Ufa | —,— | 90,— |
| **Festverzinsliche Werte.** | | |
| D. Anl. Ablösgsch. | 16,15 | 16,25 |
| 10% Rh. Stadt 25 | 104,7 | 104,5 |
| 8% Rh. Stadt 26 | 99,50 | 99,— |
| 8% Rh. Hyp. Goldpf. | 100,0 | 100,0 |
| 8% Pfälz. Hyp. Goldpf. | 100,5 | 100,5 |
| 4% D. Schutzg. 08 | 9,90 | 9,90 |
| 4% D. Schutzg. 14 | —,— | —,— |

### Frankfurter Börse vom 9. August

| | 8. | 9. |
|---|---|---|
| **Bank-Aktien.** | | |
| T Allg. D. Creditbk. | 147,0 | 147,2 |
| Badische Bank | 175,7 | 175,0 |
| Bank f. Brau-Ind. | 214,0 | 216,0 |
| Bayr. Bodencr. B | —,— | —,— |
| Bayr. Hyp. u. Wb. | 158,0 | 158,0 |
| T Barmer Bankv. | 150,0 | 149,5 |
| T Berliner Hand. | 248,0 | 249,0 |
| T Com. u. Privatb. | 178,5 | 177,5 |
| T Darmst. u. Nat. B | 230,1 | 233,5 |
| D. Hypothekenbk. | 137,0 | —,— |
| T Deutsche Bank | 162,0 | 162,5 |
| D. Effekt. u. Wechs. | 132,0 | 132,5 |
| D. Ueberseeb.-Bank | 107,0 | 107,0 |
| D. Vereinsbank | 105,0 | 105,0 |
| T Disconto-Ges. | 159,7 | 158,5 |
| T Dresdner Bank | 167,2 | 167,0 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 150,0 | 150,0 |
| T Metallb. u. M.-G. | 145,0 | 145,5 |
| T Mitteld. Cred.-B | 249,0 | 249,0 |
| Nürnberg. Bv.-B. | —,— | —,— |
| Oesterr. Cred.-Anst. | 8,— | 8,25 |
| Pfälzer Hyp.-Bk. | 218,0 | 218,0 |
| Rhein. Creditbank | 134,5 | 134,5 |
| Reichsbank | 171,0 | 171,5 |
| Rhein. Hyp.-Bank | —,— | 171,0 |
| Südd. Disconto | 148,0 | 146,0 |
| Wiener Bankver. | 6,85 | 6,50 |
| Württ. Notenbk. | 152,0 | 152,0 |
| Mannh. Vers.-Ges. | 145,0 | —,— |
| Frankf. Allg. Vers. | 145,5 | 147,5 |
| Oberrh. Vers.-Ges. | 180,0 | 180,0 |
| Frankf. R. u. Mitv. | 13,25 | 13,25 |
| **Bergwerk-Aktien.** | | |
| T Bochumer Guß. | —,— | —,— |
| T Buderus Eisen | 112,0 | 114,7 |
| T D. Luxemb. Berg | —,— | —,— |
| Schwelm. Bergwerk | 135,0 | 138,0 |
| T Gelsenk. Bergw. | 160,2 | 163,5 |
| T Gelsenk. Gußst. | —,— | —,— |
| T Harp. Bergbau | 201,5 | 203,0 |
| T Ilse Bergb. St. A. | 271,0 | 274,0 |
| T Kali Aschersleb. | 173,5 | 173,0 |
| T Kali Westeregel. | 184,0 | 185,0 |
| T Mannesmannr. | 183,7 | 187,7 |
| T Mansfeld Kt. | 133,7 | 134,0 |
| T Oberschl. E. Bed. | 97,50 | 98,— |
| T Otavi-Min. Ant. | 33,75 | —,— |
| T Phönix Bergbau | 119,0 | 122,7 |
| T Rhein. Braunk. | 262,5 | 263,0 |
| Salzw. Heilbronn | 195,0 | 196,5 |
| Tellus Bergbau | 112,2 | 112,1 |
| V. K. u. Laurahütte | 90,50 | 92,50 |
| **Transport-Aktien.** | | |
| Schantungbahn | —,— | 9,— |
| T Hapag | 152,5 | 153,3 |
| T Nordd. Lloyd | 152,0 | 152,7 |
| Oester.-U. St. B. | —,— | —,— |
| Baltimore & Ohio | 102,0 | 102,0 |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Eichb.-Mannh. + | 271,0 | 271,0 |
| H. Kempf-Brauerei | 194,0 | 194,0 |
| Mainzer St.-A. | 240,0 | 240,— |
| Schöfferh. Binding | 260,0 | 258,0 |
| Schwartz-Storch | —,— | 179,0 |
| Werger | —,— | —,— |
| Adt, Gebr. | 53,— | 53,— |
| Adler Oppenheim | —,— | —,— |
| Adler Kleyer | 117,4 | 117,5 |
| T A. E. G. St.-A. | 168,5 | 169,7 |
| Aschaff. Buntpap. | 136,0 | 135,5 |
| Aschaff. Zellstoff | 203,0 | 203,0 |
| Bahnbed. Darmst. | 40,— | 38,50 |
| Badenia Weinh. | —,— | —,— |
| Bad. Elektr. + | —,— | —,— |
| Bad. Masch. Durl. | 150,0 | 154,5 |
| Basf A.-G. | 286,0 | 286,0 |
| Bayrisch. Spiegel | 56,75 | 56,75 |
| Bek & Henkel | 72,50 | 71,50 |
| T Bergm. Elektr. | 197,5 | 196,5 |
| Bing Metallwerke | 23,50 | 23,50 |
| Brem.-Besigh. Oel | 70,— | 70,— |
| Ch. Brockh. A.-G. | 87,— | 87,50 |
| Cement Heidelb. | 148,5 | 148,0 |
| Cement Karlstadt | 190,0 | 189,0 |
| Chamotte Dannom. | 93,75 | 94,— |
| Chem. W. Albert | 148,0 | 147,0 |
| Cont. Nürnb. Vgg. | 186,0 | —,— |
| T Daimler Motor. | 130,2 | 130,7 |
| D. Gold- u. S.-Anst. | 216,2 | 215,5 |
| Dyckerh. & Widm. | 96,— | 94,— |
| Dingler Zweibrück | —,— | —,— |
| Dürkoppwerk St. | 87,50 | —,— |
| Düsseld. Rat. Dürr | 74,75 | 74,75 |
| Eisen Kaiserslaut. | 42,25 | 42,50 |
| T Elektr. Licht u. K. | 200,0 | 202,2 |
| El. Bad. Wolle | 37,— | 35,50 |
| Email Frankfurt + | —,— | —,— |
| Email Ullrich | —,— | —,— |
| Enzinger-Union | 62,— | —,— |
| Eßlinger Masch. | 79,— | 79,15 |
| Ettling. Spinn. + | 230,0 | 230,0 |
| Faber, Joh. Blei | 79,— | 80,— |
| Faber & Schleicher | 108,0 | 108,0 |
| T J. G. Farbenind. | 317,5 | 318,5 |
| Fahr Gebr. Pirm. | 54,— | 54,25 |
| T Felt. Guill. Carls | 138,0 | 135,0 |
| Feinmech. Jetter | 90,— | 96,— |
| Frankf. Hof & Gr. | 75,— | 75,75 |
| Fuchs Waggon + | —,— | —,— |
| T Goldschmidt Th. | 133,5 | 136,5 |
| Gritzner M. Durl. | 118,2 | 118,5 |
| Grün, Bilfinger | 178,2 | 179,5 |
| Hald & Neu, Mög. + | 52,25 | 52,25 |
| Hammersen | 178,0 | —,— |

### Berliner Börse vom 9. August

| | 8. | 9. |
|---|---|---|
| **Bank-Aktien.** | | |
| Bank f. Brauind. | 214,0 | 213,0 |
| Barmer Bankver. | 147,2 | 147,1 |
| Bank f. el. Werte | 133,1 | —,— |
| T Berl. Handelsg. | 247,5 | 248,0 |
| T Com. u. Privatb. | 177,7 | 177,5 |
| T Darmst. u. N.-B. | 230,5 | 233,7 |
| T Deutsche Bank | 161,5 | 160,7 |
| T Dt. Ueberseeb. | 108,0 | 107,8 |
| T Disc. Command. | 159,0 | 159,0 |
| T Dresdner Bank | 166,5 | 165,0 |
| Frankf. Allgem. | 147,0 | 146,5 |
| T Mitteld. Kredb. | 251,0 | 250,0 |
| Oesterr. Credit. | —,— | —,— |
| Mannh. Versicher. | —,— | —,— |
| Reichsbank | 173,5 | 173,5 |
| Rhein. Creditbank | 134,5 | 134,5 |
| Süddeutsch. Disc. | 145,7 | 145,7 |
| **Transport-Aktien.** | | |
| T D. Reichsbahn | —,— | —,— |
| Schantungbahn | 8,85 | 8,90 |
| Allg. Lok. u. Str. | 180,0 | 179,6 |
| Aachener Kleinb. | —,— | —,— |
| Südd. Eisenbahn | 186,7 | 185,5 |
| Baltimore | 103,0 | 90,50 |
| T Deutsch-Austral. | —,— | —,— |
| T Hapag | 154,5 | 153,5 |
| T H.-Südamerika | 230,5 | 228,1 |
| T Hansa D'schiff | 227,0 | 225,5 |
| T Nordd. Lloyd | 153,0 | 153,1 |
| Levant. Dampfsch. | 74,85 | 74,— |
| **Industrie-Aktien.** | | |
| Accumulatoren | 162,5 | 164,2 |
| Adler & Oppenh. | 147,5 | 147,0 |
| Ahlenwerke | 117,5 | 117,1 |
| A. E. G. | 170,0 | 169,0 |
| Alexanderwerk | 97,— | 96,— |
| T Allg. Elektr.-Ges. | 167,7 | 169,2 |
| Ammendorf Pap. | 259,0 | 256,0 |
| Anglo-Ct. Guano | —,— | —,— |
| Anhalt. Kohlen + | 110,5 | 110,0 |
| Aschaffbg. Zellst. | 204,0 | 203,1 |
| Augsb.-Nb. Masch. | 143,0 | 143,0 |
| Balcke Maschin. | 125,0 | 119,5 |
| Bamag-Meguin | 46,50 | 44,— |
| J. P. Bemberg | 507,0 | 579,0 |
| T Bergmann Elt. | 197,2 | 197,7 |
| Berl.-Gub. Hut | 259,0 | 261,0 |
| Berl. Karlsr. Ind. | 79,— | 79,— |
| T Berlin. Masch. | 134,0 | 133,1 |
| Bing Nürnberg | 23,— | 22,50 |
| T Bochum. Gußst. | —,— | —,— |
| Gebr. Böhler & Co. | —,— | —,— |
| Braunk. u. Brikets | 196,0 | 195,7 |
| Br.-Beshgh. Oel. | 71,— | 70,— |
| Bremer Linoleum | 256,0 | 246,0 |
| Bremer Vulkan | 149,0 | 148,0 |
| Bremer Wolle | 212,0 | 212,0 |
| Buderus Eisen | 113,5 | 114,3 |
| Chem. Heyden | 128,8 | 128,1 |
| Chem. Gelsenk. | 81,25 | 82,— |
| Chem. Albert | 148,0 | 146,0 |
| Concord. Spinner | 141,0 | 140,0 |
| T Daimler Benz | 130,5 | 121,5 |
| T Dessauer Gas | 209,1 | 215,0 |
| Dtsch.-Atlant.-Tel. | 109,0 | 113,0 |
| T Dtsch.-Luxemb. | —,— | —,— |
| D. Eisenb.-Signal | —,— | —,— |
| T Deutsche Erdöl | 158,0 | 155,5 |
| Deutsch. Gußstahl | 113,0 | 113,0 |
| Deutsche Kabelw. | 106,5 | 105,0 |
| Deutsche Kali | —,— | —,— |
| T Deutsche Masch. | 94,75 | 93,— |
| Deutsche Steinzg. | 249,0 | 249,0 |
| Deutsche Wollw. | 61,75 | 61,15 |
| Deutsch. Eisenh. | 90,— | 90,25 |
| Donnersmarckh. | 115,0 | 115,0 |
| Dürener Metall | 149,0 | 147,0 |
| Dürkoppwerke | 85,— | 82,50 |
| T Dynamit Nobel | 153,7 | 152,5 |
| Elektr. Lieferung | 185,0 | 184,7 |
| T Elktr. Licht u. Kr. | 199,0 | 199,0 |
| Email. Ullrich | 44,— | 44,— |
| Engl.-Union | 60,25 | 60,— |
| Eschw. Bergwerk | 233,0 | 228,1 |
| Fahlb. List & Co. | 137,1 | 134,5 |
| T J. G. Farbenind. | 317,2 | 318,0 |
| Feldmühle Papier | 210,0 | 210,0 |
| T Felten & Guill. | 134,1 | 134,1 |
| R. Frister | 113,0 | 113,0 |
| Fuchs Waggon | —,— | —,— |
| Gaggenau B.-A. | 57,50 | 56,75 |
| Gebhard Textil | 147,0 | —,— |
| T Gelsenk. Bergw. | 159,5 | 159,5 |
| T Gesfürel | —,— | —,— |
| Gerichow & Co. | 61,15 | 61,50 |
| German. Portl.-Z. | 210,7 | 210,0 |
| Gerresheim. Glas | 145,0 | 144,0 |
| T Ges. f. elt. Unter. | 252,0 | 254,5 |
| Gebr. Goedhardt | 134,0 | 136,7 |
| T Goldschmidt Th. | 135,0 | 137,2 |
| Görz C. P. | —,— | —,— |
| Gothaer Waggon | —,— | —,— |
| Gritzner Maschin. | 118,0 | 117,5 |
| Gebr. Rhm. 5% | —,— | —,— |
| Gebr. Großmann | 111,0 | 111,0 |
| Grün & Bilfinger | 179,0 | —,— |
| Gruschwitz Textil | 105,7 | —,— |
| Hackethal Draht | 93,— | 95,— |
| Hallesche Masch. | 167,0 | 167,0 |
| Hammersen Spinn. | 174,9 | 174,5 |
| Hannov. M. Egest. | 115,0 | 115,0 |
| Hann. Waggon | —,— | —,— |
| Hansa Lloyd | 40,15 | 41,[illegible] |
| Hbg.-Wien Gum. | 92,— | 92,50 |
| Harkort Bergwerk | 23,— | 23,— |
| T Harpen. Bergb. | 200,0 | 203,0 |
| Hartmann Masch. | 27,50 | 27,75 |
| Hedwigshütte | 141,5 | 134,0 |
| Hilpert Masch. | 82,50 | 82,— |
| Hindr. & Aufferm. | 120,2 | 121,0 |
| T Hirsch Kupfer | 115,0 | 118,0 |
| T Hirschberg Leder | —,— | 121,0 |
| T Hoesch Eis. u. St. | —,— | 179,0 |
| T Hohenlohe-Werk | 23,15 | 23,50 |
| Phil. Holzmann | 188,0 | 190,1 |
| Hochwerke | 139,2 | 119,5 |
| T Humboldt Masch. | 41,50 | 42,— |
| T Ilse Bergbau | 270,0 | 274,0 |
| W. Jäckel & Co. | 190,0 | 189,0 |
| Gebr. Junghans | 128,0 | 128,0 |
| Kahla Porzellan | 107,0 | 107,0 |
| T Kaliw. Aschersl. | 174,0 | 174,2 |
| Karlsr. Maschin. | 27,25 | 27,50 |
| C. M. Kemp | —,— | —,— |
| Klöcknerwerke | 159,0 | 158,7 |
| C. H. Knorr | 183,5 | 183,2 |
| Koehl. & Jourdan | 81,50 | 82,25 |
| Gebr. Körting | 102,2 | —,— |
| Kollheimer Zell. | —,— | 85,— |
| Krauß & Co. Lok. | 65,— | —,— |
| Kronprinz Metall | 117,0 | 118,5 |
| Kyffhäuser-Hütte | 72,— | 70,— |
| T Lahmeyer & Co. | 173,5 | 173,5 |
| Laurahütte | 91,50 | 91,25 |
| Linde's Eismasch. | 183,3 | 184,0 |
| Lindenberg | 55,— | 55,— |
| T Carl Lindström | —,— | 279,0 |
| Vogel Schachtbr. | 69,— | 69,— |
| T Linke & Hofm. | —,— | —,— |
| T Lud. Loewe & Co. | —,— | 280,0 |
| C. Lorenz | 125,0 | 125,5 |
| Lothr. Portl.-Zem. | —,— | —,— |
| Magirus A.-G. | —,— | 55,50 |
| T Mannesmann | 185,9 | 187,2 |
| T Mansfeld. Bt. | 135,0 | 134,2 |
| Markt- u. Kühlh. | 178,0 | 179,7 |
| Mech. Web. Lind. | 291,0 | 290,0 |
| Mez Söhne | —,— | —,— |
| Miag-Mühlen | 137,5 | —,— |
| Mix & Genest | 144,5 | 149,5 |
| Motoren Deutz | 69,25 | 70,— |
| Motoren Mannh. | —,— | —,— |
| Mülheim Berg. | 162,0 | 167,5 |
| Neckarsulm. Fhrzg. | 117,0 | 117,0 |
| T Nordd. Wolle | 170,0 | 179,0 |
| T Oberschl. E. Bed. | 98,— | 97,— |
| T Oberschl. Kokew. | 95,50 | 96,— |
| T Orenst. & Koppel | 139,0 | 140,0 |
| T Phönix Bergb. | 119,0 | 122,5 |
| T Rathgeb. Wagg. | 90,— | 91,— |
| Reichelt Papier | 225,0 | 225,0 |
| T Rhein. Braunkl. | 262,5 | 264,0 |
| Rhein. Chamotte | —,— | —,— |
| T Rhein. Elektrizit. | 162,0 | 164,5 |
| Rheinfelden Kraft | 177,5 | 179,5 |
| Rhein. Masch. Ued. | 33,15 | 31,15 |
| T Rheinstahl | 216,7 | 217,5 |
| T Rhenania Chem. | 65,— | 65,25 |
| T Riebeck Montan | 177,5 | 176,7 |
| T Romb. Hütten | —,— | —,— |
| Rositzer Braunk. | 107,0 | 108,0 |
| Rositzer Zucker | 97,75 | 97,50 |
| Rückforth Ferd. | 99,65 | 99,89 |
| T Rütgerswerke | 97,15 | 98,— |
| Sachsenwerk | 118,1 | 118,2 |
| T Salzdetfurth | 239,7 | 242,7 |
| Sarotti | 194,5 | 192,0 |
| Schles. Textil | 25,75 | 27,25 |
| T Schubert & Salz. | 332,0 | 337,0 |
| T Schuckert & Co. | 204,9 | 204,7 |
| Schultheiß Patz. | 67,— | 67,— |
| T Siemens & Halske | 289,5 | 289,7 |
| Sinner A.-G. | 78,— | 78,— |
| Stettiner Vulkan | 31,50 | 31,35 |
| Stöhr Kammgarn | 155,0 | 155,0 |
| Stoewer Nähm. | 73,— | —,— |
| Stolberger Zink | 235,5 | 233,0 |
| Südd. Immobil. | 90,15 | 93,25 |
| Teleph. Berliner | 91,50 | 90,93 |
| Thoerl Oelfabrik + | 104,0 | 107,0 |
| Tietz, Leonhard | 154,0 | 154,0 |
| Transradio | 132,3 | 133,1 |
| Unionwerke Masch. | —,— | —,— |
| Varziner Papier | 143,3 | 142,0 |
| Ver. D. Frkf. Gum. | 109,0 | 109,0 |
| Ver. Chem. Charl. | 161,0 | 157,0 |
| V. Dtsch. Nickelw. | 143,5 | —,— |
| T V. Glanzst. Elbf. | 720,0 | 728,0 |
| V. Schuhf. Frank. | 94,50 | 94,50 |
| T Ver. Stahlwerke | 133,2 | 137,2 |
| Stahlw. v. d. Zyp. | 137,5 | 137,5 |
| Ver. Ultramarinf. | 153,5 | 153,2 |
| Vogel Telegraph | 133,0 | 129,7 |
| Voigt & Haeffner | 154,0 | 151,0 |
| Vogtländ. Masch. | 131,0 | 131,0 |
| Wanderer-Werke | 277,0 | 283,8 |
| Weser, Akt.-Ges. | —,— | —,— |
| T Westeregeln Alkali | 183,2 | 189,2 |
| Wicking-Cement | 188,5 | [illegible] |
| Wiesloch Tonwar. | —,— | [illegible] |
| Wittener Metall | 128,0 | [illegible] |
| Wittener Gußstahl | 147,5 | [illegible] |
| Woll, Backan | —,— | [illegible] |
| Zellstoff Verein | 164,0 | [illegible] |
| T Zellst. Waldhof | 338,0 | [illegible] |
| **Freiverkehrs-Kurse.** | | |
| Adler Kali | 60,— | [illegible] |
| Benz-Motor | —,— | [illegible] |
| Brown, Bov. & C. | 172,0 | [illegible] |
| Deutsche Petrol. | 84,— | [illegible] |
| Diamond | 19,25 | [illegible] |
| Haldburg | 79,50 | [illegible] |
| Hochfrequenz | 170,0 | [illegible] |
| Krügershall | 150,0 | [illegible] |
| Petersb. Int. Hdb. | 2,50 | [illegible] |
| Rasmannsbg. | —,— | [illegible] |
| Russenbank | 3,50 | [illegible] |
| Siemens Salpeter | 80-90 | [illegible] |
| Südsee Phosphat | —,— | [illegible] |
| Ufa | 90,— | [illegible] |
| **a) Reichs- u. Staatspap.** | | |
| D. Anl. Ablösgsch. I | 57,— | [illegible] |
| bis II | 57,75 | [illegible] |
| ohne Auslosgsrecht | 16,— | [illegible] |
| 5% Reichsanl. 27 | 86,10 | [illegible] |
| Goldanleihe | 96,10 | [illegible] |
| 5% B. Kohlenanl. | 12,60 | [illegible] |
| 5% Pr. Kalianl. | 6,45 | [illegible] |
| 10% Rh. Stadt 25 | —,— | [illegible] |
| 8% Rh. Stadt 26 | 99,50 | [illegible] |
| 5% Roggenrent. | 8,05 | [illegible] |
| 5% Roggenrentb. | 7,70 | [illegible] |
| 5% Bad. Landes-Rogg. | 7,91 | [illegible] |
| **b) Ausl. Rentenwerte.** | | |
| 5% Mexikaner | —,— | [illegible] |
| 4½ Oest. Schatzsch. | 26,75 | [illegible] |
| 4% „ Goldrente | —,— | [illegible] |
| 4% „ conv. Rte. | —,— | [illegible] |
| 4½% „ Silberrte. | 4,25 | [illegible] |
| 4½% „ Papierrte. | —,— | [illegible] |
| 4% Türk. Bd.-Anl. | 13,05 | [illegible] |
| 4% „ Bagd.-Eis. I | 17,— | [illegible] |
| „ II | 15,— | [illegible] |
| 4% Türk. unif. Anl. | [illegible] | [illegible] |
| 4% „ Zoll-Obl. 1911 | 14,50 | [illegible] |
| 400 Fr.-Lose | 38,— | [illegible] |
| 4½% Ung. St.-R. 1913 | 23,80 | [illegible] |
| 4½% „ 1914 | 24,80 | [illegible] |
| 4% „ Goldrte. | 23,80 | [illegible] |
| 4% „ Kronr. | 1,90 | [illegible] |
| 5% Oe.-U. Sb.-Obl. | 24,60 | [illegible] |
| 3% Oe.-U. X. Ser. 74 | —,— | [illegible] |
| 4% Dr. Goldprior. | —,— | [illegible] |
| 2,60% Südbahn | —,— | [illegible] |
| 2,60% „ neue Pr. | —,— | [illegible] |
| 5% „ Obligat. | —,— | [illegible] |
| 4½% Anat. Ser. I | 19,10 | [illegible] |
| 4½% „ II | 19,10 | [illegible] |
| 4½% „ III | 19,30 | [illegible] |
| 5% Tehuantepec | —,— | [illegible] |

# Neues aus aller Welt

— **Ein übler Streich.** Einem Motorbootbesitzer in Bingen wurde übel mitgespielt. Als er sich mit seinem Boot mitten auf dem Rhein befand und dem Motor Benzin zuführen wollte, gewahrte er, daß man die Benzinflaschen mit Wasser gefüllt hatte. Der Motor setzte aus; das Boot, dem Spiel der Wellen preisgegeben, trieb rheinwärts auf den Mäuseturm zu. Erst im letzten Augenblick erkannte ein Nachenführer vom Ufer aus die Gefahr und eilte zu Hilfe. Wer den Streich gespielt hat, ist nicht bekannt.

— **Vom Zug getötet.** Auf der Bahnstrecke Groß-Ostheim-Pflaumstein ist auf dem Gleisübergang das Fuhrwerk des Landwirts Heinrich Koch von Groß-Ostheim von einem Zuge angefahren und beschädigt worden. Der 12jährige Sohn des Koch wurde getötet, Frau Koch verletzt.

— **In der Notwehr erschossen.** Ein blutiges Ende nahm eine Auseinandersetzung zwischen dem 34 Jahre alten Sattler Paul Rosenfeld und zwei Gebrüdern Schultz. Rosenfeld hielt sich gestern in der elterlichen Laube in der Kolonie „Rotes Kreuz" am Saatwinkler Damm in Berlin auf. Rosenfeld ist ein Stiefbruder der beiden Schultz', lebte aber seit längerer Zeit mit ihnen auf gespanntem Fuße. Der als gewalttätig bekannte Rosenfeld hatte auch geäußert, daß, wenn die Stiefbrüder ihn zur Rechenschaft zögen, er sie ohne weiteres niederstechen würde. Als die Brüder nun erschienen und ihn zur Rede stellen wollten, zog er nach kurzem Wortwechsel ein Messer und drang auf den 32 Jahre alten Friedrich Schultz, den älteren, ein. Um den Tobenden abzuwehren, schoß Schultz auf ihn und traf ihn ins Herz, so daß er auf der Stelle tot zu Boden sank. Gemeinsam benachrichtigten die Brüder einen Arzt und begaben sich dann zum Polizeirevier, wo der Schütze sich zur Verfügung stellte. Durch die Untersuchung der Kriminalpolizei wurde festgestellt, daß Schultz sich tatsächlich, wie er angab, in Notwehr befunden hat. Er wurde bis zur völligen Klärung vorläufig festgenommen.

— **Liebestragödie in einem Restaurant.** Vor einigen Tagen spielte sich in einem Weinrestaurant am Weidenweg 1 in Berlin eine Liebestragödie ab. Der 21 Jahre alte Kaufmann Rudolf Dobbertin, Hoher Weg 91 in Stettin wohnhaft, hielt sich seit einigen Tagen mit seiner Braut, der 18 Jahre alten Elli Blank, ebenfalls aus Stettin, in Berlin auf. Zwischen den beiden jungen Leuten muß es zu Streitigkeiten gekommen sein, da beide beim Betreten des Lokals ein aufgeregtes Wesen zur Schau trugen. Die anderen Gäste des Lokals kümmerten sich aber weiter nicht um das Pärchen. Plötzlich fiel ein Schuß und man sah das Mädchen blutüberströmt zusammenbrechen. Dobbertin hielt die Schußwaffe krampfhaft in der Hand und richtete sie dann, bevor noch Kellner oder das übrige Personal dazwischentreten konnten, gegen sich selbst und brachte sich einen Schläfenschuß bei. Während bei dem Mädchen nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte, gab Dobbertin noch schwache Lebenszeichen von sich und wurde als Polizeigefangener nach der Universitätsklinik in der Ziegelstraße gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

— **Familientragödie in Ratibor.** Der Bankdirektor Sauerbier von Ratibor erschoß seine Frau und seine beiden Kinder im Alter von 10 und 12 Jahren. Er fuhr nach der Tat im Auto davon. Seine Leiche wurde in Stolzmütz bei Leobschütz in verkohltem Zustande aufgefunden. Der Grund zu der Tat ist darin zu suchen, daß Sauerbier wegen unglücklicher Transaktionen plötzlich entlassen worden war. Die beiden Kinder wiesen Kopfschüsse, die Frau außer Revolverschüssen auch Dolchstiche auf.

— **Der Tod in den Alpen.** Im Pelvoux-Massiv in den Alpen der Dauphiné ist ein in Hamburg wohnender Elsässer namens Eduard Knittel seit dem 28. Juli verschwunden. Der Tourist hat an diesem Tage Ailefroide verlassen in der Absicht, den Blancgletscher zu übersteigen, und seither hat er keine Nachricht mehr von sich gegeben. — Ein zweiter Tourist, ein 29jähriger Paul Schuler, ist bei der Besteigung des Dent du Requin aus einer Höhe von 40 Metern in einen Abgrund gestürzt. Der Leichnam wurde geborgen und nach Chamonix gebracht.

## Standesamtliche Nachrichten

**Verkündete:**

Monat Juli und August

26. Kesselschmied Alex. Sack u. Emma Eiermann
Schrein. Anton Withopf u. Martha Krieger

27. Tapez. Karl Moser u. Elisabetha Schreckenberger geb. Diehl
Zigarrenm. Gust. Zeller u. Maria Schuhmann
Metallschleif. Michael Adler u. Sofia Leiser
Kriegsinv. Otto Pfisterer u. Anna Müller

28. Fabrikarb. W. Wackenhut u. Barbara Albert
Mech. Joh. Knapp u. Hilda Dittlingmaier
Kfm. Erwin Wolff u. Ella Neumann
Arbeiter Karl Heiß u. Marie Imhof
Schlosser Karl Stumpf u. Rosa Sutter
Bäcker Karl Braun u. Ida Kraft
Kfm. Friedr. Müller u. Maria Rothkapp
Musiker Bernhard Merz u. Klara Kraft
Masch. Jos. Angstmann u. Marie Beckenbach

29. Diplom-Ingenieur Friedr. Weinberger und Hildegard Koppel
Schlosser Wilh. Weiß und Martha Scholl geb. Krieger
Kfm. Erich Bleisch u. Ida Werthwein
Kfm. Johann Kiesel u. Maria Keller
Rechtsanwalt Kurt Brechter und Charlotte Lagerholm
Mech. Heinr. Jacobs und Rosa Kirstetter
Lehrer Wilh. Enters und Hedwig Müller
Geschäftsf. Otto Gärtner u. Maria Jäger
Mech. Gg. Walther u. Johanna Braun
Arb. Julius Scherer u. Margarethe Greinert
Bauarb. Anton Martin u. Karolina Metzger

30. Schloss. Wilhelm Bärlin u. Helene Linde
Arzt Dr. med. Erich Gruhn und Dr. med. Elise Stumpf
Kfm. Franz Erbrecht u. Sofie Schwab
Kfm. Ernst Hauser u. Karoline Ginsberger
Fellenhauer Hans Bühl u. Katharina Emig
Schloss. Emil Lüttner u. Katharina Cawein
Kaufm. Rudolf Armbruster u. Anna Happel geb. Urban
Maschinensetzer Josef Heigmann und Amalia Agenberger
Lagerist Wilhelm Müller u. Luise Kolb
Glasschleif. Aug. Diochon u. Magdal. Hönig

1. Kraftwagenf. Emil Kittler u. Johanna Kühn
Schuhmachm. August Geier u. Berta Horrein
Kraftwagenf. Franz Schreck u. Emma Eichin
Ingenieur Karl Koch u. Bertha Albrecht

**Getraute:**

Monat Juli 1927

28. Musik. Wilhelm Kiefer u. Luisa Halling
Schloss. G. Leuthäuser u. Adelheid Kaufmann
Dekorationsmaler Johann Linkenheil und Emma Müller

28. Stadtvikar A. Merkel u. Pauline Fluhrer
Kriegsinval. Otto Pfisterer u. Anna Müller
Kraftwagenf. Edm. Rihm u. Elisabeth Kraus

30. Chormstr. Max Adam und Martha Lösch
Arb. Christ. Bärtele u. Karoline Schmalz
Arbeiter Georg Bleh und Pauline Fütterer geb. Traband
Steuermann J. Bohmann u. Johanna Adler
Mech. Heinr. Bogen und Frieda Bender
Kfm. Heinr. Breisch u. Rosa Sartorius
Masseur Heinr. Doser u. Elisabetha Schüttler
Bäcker Hermann Bohn u. Eugenie Boch
Lagerarb. Anton Faulhaber u. Elsa Götz
Kfm. Dagobert Fohs und Luise Walter
Lagermstr. Albert Götz u. Margar. Reimling
Mech. Victor Hiller und Anna Schwarz
Eisendr. Heinr. Joachim und Anna Daum
Kfm. Friedrich Lang u. Maria Happle
Bäcker Karl Merkle u. Maria Dubbach
Schlosser Georg Roth und Ella Stauche
Kfm. Mathias Stürzl u. Emma Bäth
Eisendr. Rob. Börner u. Erna Katzenberger
Kfm. O. Zimmermann u. Sofie Hildenbeutel
Rottenmstr. Jos. Gimber u. Josephina Bell
Arb. Franz Henler u. Elisabetha Maurer
Kfm. Adolf Fütterer u. Johanna Krizer
Tagl. Philipp Mappes u. Emilie Bomend
Bäcker Oskar Reichert u. Wilhelmina Auch
Hilfsarb. Gg. Biereth u. Susanna Maier

Monat August 1927

2. Bankbeamt. K. Friedr. u. Hedwig Christ
Matrose Joh. Höhnle u. Lisa Steinhart
Stadtsekretär Emil Huber und Berta Kühn
Techniker Adolf Kuhlmüller u. Klara Müller
Kaufm. Paul Schiller und Elise Langer
Schlosser Wilh. Stumpf u. Elisabeth Metzger
Hilfsarbeiter Anton Withopf und Hermine Withopf geb. Huba

**Geborene:**

Monat Juli und August 1927

20. Verkäufer Johann Adam Ziegler e. T. Maria Hannelore

21. Eisendreher Adalbert Hermann Leskau e. S. Herbert Richard
Postheif. Jul. Ernst e. S. Günther Franz Julius

22. Vertr. Ludwig Busch e. S. Karlheinz Philipp
Kfm. Franz Kies e. S. Gerhard Wilhelm
Gastw. Friedr. Koch e. S. Joh. Jakob Heinz
Kanzleiang. Richard Fröhlich e. S. Edgar

23. Elektromonteur Berthold Andreas Starke e. S. Roger Berthold Heinrich
Kfm. August Kehl e. T. Gisela Johanna
Kontroll. Wilh. Heller e. S. Erich Wilhelm
Maurer Wilhelm Stauder e. T. Elisabeth
Bankdirektor Dr. iuris Richard Kahn e. T. Gabriele Dorothee
Stadtsekretär Gg. Friedrich Kaltschmidt e. S. Georg Peter

25. Schlosser Karl Michael Wellenreuther e. S. Erwin Karl

25. Schlosser Otto Siefert e. S. Otto Eduard
Landwirt Heinr. Herrmann e. T. Ella Maria
Maur. B. Schuhmacher e. S. Werner Valent.
Elektroinstallationsm. Wilh. Friedr. Krauth e. S. Herbert Heinrich
Facharzt Dr. med. Ernst Flach e. T. Lotte Anna Luise

26. Maschinenarb. J. Gg. Leyer e. S. Gottfried
Kesselschm. Wilh. Göbel e. S. Jakob Valentin
Packer Eugen Albert Beckert e. T. Edith
Schuhmach. Franz Jos. Kraft e. S. Franz
Ingenieur Eduard Dreyer e. T. Ellen Maria
Kfm. A. Theod. Bausback e. T. Ruth Ottilie
Maurer Friedr. Wilhelm Otto Hennige e. S. Werner Otto

27. Kaufmann Emil Friedrich Karl Wilhelm Albert Scheidt e. S. Bernd Emil
Zimmermstr. Karl Weber e. S. Karlheinz
Lagerverwalter Friedr. Wilh. Stephan e. T. Eleonore Ruth
Kfm. Max Curant e. S. Rolf Berthold
Kfm. Philipp Heinrich Mees e. S. Rudolf
Ingenieur Wilhelm Anton Lothmann e. S. Wilhelm Heinrich
Flaschenbierhändl. Alois Seubert e. T. Irma Katharina

28. Dipl.-Ing. Gerhard Kordes e. S. Erich
Fachmstr. H. Jos. Fries e. T. Anna Else
Fachmstr. H. Jos. Fries e. S. Günther
Kfm. Alb. Gust. Reichert e. T. Klara Luise
Polizeiverwaltungsobersekretär Philipp Laiß e. S. Erich Franz Josef
Lehrer Wilh. Metzger e. S. Kurt Josef
Kaufmann Rudolf Klein e. S. Gerhard
Reisender Richard Schiffeldrim e. S. Leopold
Drucker Karl Seiter e. S. Hans Gerhard

29. Maurer Peter Bah e. T. Edith
Versicherungsbeamter Friedrich Frey e. T. Ellen Edith
Inst. A. Joh. Falk e. T. Margot Greiel

30. Diplom-Kaufm. Gg. Phil. Mathäus Eichenlaub e. S. Günter Georg
Kaufmann Otto Mehlhammer e. S. Albert Eugen Ludwig
Linierer Georg Michel e. S. Werner
Arbeiter Karl Bayler e. T. Maria
Ing. Hugo Mäurer e. T. Eva Anna
Technik. Ernst Dominikus Josef Kriege e. T. Waltraud Hedwig Berta

31. Arbeiter Oskar Jüngt e. S. Alfred
Kaufmann Kurt Erich Theodor Alexander Hartwig e. S. Ulrich Wilhelm Albrecht
Schlosser Wilhelm Lohmann e. S. Helmut
Kellner Valentin Kilian Rühlein e. T. Dorothea Emma

1. Modellschr. Karl Rieth e. S. Hans Heinrich

**Gestorbene:**

Juli und August 1927

25. Valentin Richard Renkel 13 J. 4 M.

26. Led. Gipser Nikolaus Gärtner 18 J. 11 M.

27. Ruth Ilse Johanna Steinacker 3 M. 4 T.
Karoline geb. König, Ehefr. d. Rentenempfängers Georg Maier, 76 J. 2 M.
Led. Privatin Luise Berger 57 J. 11 M.

28. Katharina geb. Wolf, Ehefr. d. Rentenempfängers Adam Filsinger 64 J. 7 M.
Anna geb. Schoedel, Ehefr. d. Damenschneid. Theodor Heß, 38 J. 5 M.
Lina geb. Schumacher, Ehefr. d. Packers Josef Snizer 53 J. 4 M.
Karoline geb. Hepsinger, Witwe d. Stadtarbeiters Leonhard Baris 70 J. 5 M.

29. Eisenbahnwerkstättenvorsteher a. D. Georg Seitz 63 J. 11 M.
Kaufm. Leo Eichenbaum 84 J. 9 M.
Erika Mathilde Rosenzweig 10 M. 16 Tg.
Led. Kfm. Jakob Garfunkel 20 J. 11 M.
Charlotte Hedwig Gertrud geb. Müller, Ehefr. d. Chemikers Dr. phil. Ernst Wilh. Bruno Eberhard Neukirch, 29 J.

30. Konrad Alois Frank 1 M. 8 T.
Anna Christine geb. Surmann, Witwe des Fabrikanten Julius Steinkopf, 63 J. 10 M.
Elise geb. Schuhmacher, Ehefr. d. Buchdruck. Karl Schuhmacher 72 J.
Musiker Peter Weiß 76 J. 6 M.
Anna Sydonia Ruphina geb. Gißhorn, Ehefr. d. Reichsbankseldz. H. O. Kölitz 40 J. 7 M.
Elisabeth geb. Vogel, Witwe d. Fabrikanten Emil Giefer 40 J. 2 M.
Eva geb. Stein, Witwe des Taglöhners Hermenegildes Maps, 68 J.
Led. Tagl. August Wilh. Wölfle 23 J. 1 M.

31. Gefängnisaufs. August Schüpf 48 J. 1 M.
Kranenführer a. D. Mathias Ripp 69 J. 5 M.
Maria geb. Lutz, Ehefr. d. Zugführers Karl Schaaf, 55 J. 8 M.
Günther Fries 3 Tage
Auguste Sofie Amalie geb. Baust, Ehefr. des Kutsch. Georg Friedrich Metzler 47 J. 11 M.
Karoline geb. Filsinger, Witwe des Obergärtners Heinrich Reif 57 J. 7 M.
Kfm. Arthur Heinrich Reinisch 28 J. 11 M.

1. Margarete geb. Groß, Ehefrau des Hilfsarb. Philipp Ester 25 J.
Lina Amanda Werber 8 M. 20 Tg.
Werner Lusa 8 Tg.
Maria Bayler 2 Tg.
Oberpostsekret. Wilh. Hemberger 59 J. 9 M.
Packer Johannes Stutter 38 J. 2 M.
Led. Kaufm. Gottlob Karl Dürr 28 J.
Eugen Alfred Kühemund 1 M. 19 Tg.

2. Led. Ingenieurschüler Erwin Karl Hermann Frank 28 J. 10 M.
Bürodiener Gg. Peter Goegele 53 J.
Rentenempfänger Stefan Ußmann 74 J. 7 M.
Anna Maria geb. Stauff, Witwe d. Fuhrunternehmers Gg. Ludw. Gropp 69 J. 8 M.

3. Roland Dolleschel 13 J. 2 M.


**Mifa**
*Fabrikverkaufsstelle*
**Mannheim, N 4. 10**
Leiter: L. Jung
Telephon 20434

59 - 64 - 79 - 90 - 100 M Kassapreis usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markenrad direkt ab Fabrik!
Zürich, 100 Runden-Mannschaftsfahren 17. 7. 27, Sieger: Antenen auf Mifa

**Zähringer Löwen**
Schwetzingerstraße 103

Morgen Mittwoch
**Schlachtfest**
Gleichzeitig empfehle meine vorzügl. Weine sowie „Eichbaum-Spezialbier". *5226
Hierzu ladet freundlichst ein L. Freitag.

Zur Ablösung eines Gesellschafters (wegen Krankheit) *5247
**Teilhaber**
mit 1000—2000 RM. von Elektrizitäts-Gesellschaft gesucht. Für strebsamen Herrn aussichtsreiche und risikolose Sache, da die Firma mit ihren laufend, gewinnbringend. Aufträgen vollkommen schuldenfrei dasteht. Gefl. Angebote unter K C 77 an die Geschäftsstelle.

## Verkäufe

**Allererstkl. Geschäftshaus**
in zukunftsreicher Lage bei 50000 RM Anzahlung zu verkaufen. 7938
Heinrich Freiberg, Immobilien- und Hypothekenbüro, S 6, 21 (am Tennisplatz) Telephon 31464 und 30433.

**Große Regale**
mit Fächern u. Schubladen (neu), unterhaltenes Phonola (Vorsetzer), gebr. Kinderwagen preiswert abzugeben. Zu erfragen O 4. 17. im Hofe part. *5285

**Nähmaschine**
versenkb., wenig gebr., billig zu verk. Simon, Prinz-Wilh.-Str. 14, III. *5271

Ausziehtisch 260:98 cm u. großer Waschkasten mit Einsatz billig zu verkaufen. *5270
Q 5, 12, 1 Tr. rechts.

## Kauf-Gesuche

**Ladentheke**
gebr., mit Schubladen für Kolonialwarengeschäft zu kauf. gesucht. Angebote unter L F 3 an die Geschst. *5308

**Motorrad**
2mal gef., neu, verst., weg. Krankheit billig zu verk. Laudteilstr. 6 (Schuhmacherei). *5236

**Lieferwagen**
1—1½ To., möglichst geschlossen, nur gut erhalt., neueres Modell, gesucht. Angebote unter T O 164 an die Geschäftsstelle. 3013

## Kauf-Gesuche

**MÖBEL** *5306
1 Schlafzimmer u. 1 Speisezimmer
in 20 monatl. Ratenzahlung v. Geschäftsm. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L E 4 a. d. Geschäftsst.

**Suchen Sie Stellung**
dann geben Sie eine Anzeige
in der **Neuen Mannheimer Zeitung**
auf. Die außerordentlich große Verbreitung in allen Kreisen verbürgt Ihrer Anzeige die größte Beachtung und daher können Sie auch auf guten Erfolg rechnen.

In den Spinnstuben
der Schwalm, im Hessenland, wird noch heute fast unverwüstliches Hausleinen gesponnen und auch nach altem Brauch von sorglicher Hand mit der bewährten Sunlicht Seife gewaschen. Auch den Frauen unserer modernen Städte, deren Wäsche viel empfindlicher ist, geht nichts über Sunlicht Seife.
Sie schont die Wäsche. Frisch duftend und blendend rein — als ob es in Wind und Sonne getrocknet — wird alles weiße und bunte Zeug, das nur mit Sunlicht Seife gewaschen ist.

**Sunlicht Seife**
S 187 Doppelstück 40 Pf. Großer Würfel 35 Pf.


MARCHIVUM

Hermann **Fuchs** an den Planken neben der Hauptpost

Morgen Mittwoch und soweit die Vorräte reichen am Freitag

**Reste**

von Seidenstoffen, Woll- u. Waschstoffen, Waschseide, Seidentrikot

**zur Hälfte**

und zwei Drittel des regulären Preises.

Reste von Baumwollwaren aller Art mit hohem Preisnachlaß

## Amtliche Bekanntmachungen

### Handelsregister.

Handelsregistereinträge vom 5. 8. 1927.

Aktiengesellschaft Marx Maier, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft ist am 2. Juni 1927 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist: die Fortführung der von der Firma Marx Maier, Kommanditgesellschaft in Mannheim und von der Firma Wolf Strauß G. m. b. H. in Darmstadt betriebenen Handelsgeschäfte, umfassend den Handel mit Waren aller Art, insbesondere den Handel mit Rohstoffen, Abfällen und Halbfabrikaten für die Textil-, Papier- und Pappenfabrikation, ferner die Veredlung derartiger Rohstoffe. Die Gesellschaft kann sich auch an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen beteiligen, Zweigniederlassungen im Inlande und Auslande errichten. Sie kann industrielle Unternehmungen zur Verarbeitung der Rohstoffe betreiben oder sich an solchen beteiligen, und kann alle Arten von Geschäften betreiben, auch Interessengemeinschaftsverträge abschließen, soweit die Geschäfte und Verträge dazu dienen, den Gesellschaftszweck zu fördern. Das Grundkapital beträgt 500 000 R.M. Vorstandsmitglieder sind James J. Kaiser, Berlin und Leopold Juda, Darmstadt. Der Frieda Maier geborene Mosbacher in Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Sie ist gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied zeichnungsberechtigt. Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand a) aus einer Person besteht, durch diese, b) aus mehreren Mitgliedern besteht, durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied und einem Prokuristen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 5000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 R.M. zerlegt die zum Nennbetrage ausgegeben werden. — Die Bestellung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat. Den ersten Vorstand wählten die Gründer. — Die Bekanntmachungen der Gesellschaft gelten als gehörig veröffentlicht, wenn sie unter der Firma der Gesellschaft ein Mal im Deutschen Reichsanzeiger eingerückt sind. — Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt mittels öffentlicher Bekanntmachung. — Die Firma Marx Maier, Kommanditgesellschaft in Mannheim bringt unter Anrechnung auf ihre übernommene Einlage ihr unter der Firma Marx Maier betriebenes Geschäft mit Wirkung vom 1. Juni dieses Jahres samt der Firma mit den Aktiven und Passiven in die Aktiengesellschaft ein, wie sie sich aus der dem Gesellschaftsvertrag angeschlossenen und einen Bestandteil desselben bildenden Bilanz per 31. Mai 1927 ergeben. Es gehen also auf die A.-G. über:

an Aktiven:

| | | |
|---|---|---|
| Kassenbestände | RM. 1 447.51 | |
| Postscheckguthaben | „ 386.20 | |
| Wechsel | „ 924.33 | |
| Außenstände | „ 261 880.17 | |
| Transitorisches Konto | „ 6 388.— | |
| Waren | „ 297 605.51 | |
| Immobilien Lgb. No. 660 und 666 Mannheim | „ 500 000.— | |
| Maschinen und Einrichtungen | „ 50 000.— | RM. 1 058 581.72 |

an Passiven:

| | | |
|---|---|---|
| Bankschulden u. Kreditoren | RM. 443.448.21 | |
| Akzepte | „ 212.870.56 | |
| Hypotheken | „ 48.403.80 | |
| Transitorisches Konto | „ 36.355.— | RM. 736.077.59 |

sodaß der eingebrachte reine Vermögenswert sich auf RM. 322.504.13

beziffert. Damit gelten die Einlagen die von der Kommanditgesellschaft übernommenen Aktien im Nennwert von zusammen 322 500 R.M. als geleistet. Die Kommanditgesellschaft haftet dafür, daß die von der Aktiengesellschaft übernommenen Passiven nicht höher sind als wie sie in der Bilanz aufgeführt sind; sie haftet ferner für die Existenz der in der Bilanz aufgeführten Außenstände, nicht für deren Beibringlichkeit. Die Firma Wolf Strauß Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Darmstadt bringt unter Anrechnung auf ihre übernommene Einlage ihr unter der Firma Wolf Strauß G. m. b. H. in Darmstadt betriebenes Geschäft mit allen Aktiven und Passiven in die Aktiengesellschaft ein, wie sie sich aus der dem Gesellschaftsvertrag angeschlossenen und einen Bestandteil desselben bildenden Bilanz per 31. Mai 1927 ergeben. Es gehen also auf die Aktiengesellschaft über:

An Aktiven:

| | | |
|---|---|---|
| Kassenbestand | RM. 3.454.04 | |
| Postscheckguthaben | „ 348.29 | |
| Debitoren | „ 129.109.40 | |
| Waren | „ 122.267.16 | |
| Beteiligungen | „ 20.880.— | |
| Utensilien | „ 8.566.— | |
| Lagerhalle | „ 2.500.— | RM. 287.119.89 |

An Passiven:

| | | |
|---|---|---|
| Kreditoren | „ 45.067.95 | |
| Bankschulden | „ 24.468.21 | |
| Bankdarlehen | „ 50.000.— | |
| Laufd. Akzepte | „ 27.490.— | |
| Interimskonto | „ 1.153.64 | RM. 148.174.50 |

sodaß der eingebrachte Reinvermögenswert sich auf RM. 138.945.89

beziffert. Damit gelten die Einlagen auf die von dieser Gesellschaft übernommenen Aktien im Nennbetrage von zusammen 138 900 R.M. als geleistet. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung haftet dafür, daß außer den in der Bilanz aufgeführten Passiven keine weiteren Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen. Sie haftet ferner für die Existenz der in der Bilanz aufgeführten Außenstände, nicht für deren Beibringlichkeit. Außer den schon genannten beiden Gesellschaften sind noch Gründer Kaufmann Leopold Juda, Darmstadt, Kaufmann Max Oberstyko, Berlin und Kaufmann James J. Kaiser, Berlin. Die Gründer haben alle Aktien übernommen. Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind: Bankdirektor Kurt Bassermann in Mannheim, Kaufmann Felix Friedensohn in Berlin, Professor Dr. Karl Geiler in Mannheim, Kaufmann Franz Loeser in Trier, Kaufmann Karl Maier in Mannheim, Kaufmann Max Oberstyko in Berlin. Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsberichte des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Revisoren kann bei dem Gericht Einsicht genommen werden. Der Prüfungsbericht der Revisoren kann auch bei der Handelskammer Mannheim eingesehen werden 101/102

Marx Maier Kommanditgesellschaft, Mannheim. Die Prokuren sind erloschen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Frieda Maier geb. Mosbacher in Mannheim und Direktor Theodor Hoch in Mannheim sind Liquidator. 6. VIII. 1927.

Süddeutsche Kabelwerke Abteilung der Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim. Die Prokura des Carl Schacherer ist erloschen. 5. VIII. 27.

Josef Herrwerth, Gesellschaft mit beschränkter Haftung Mannheim. Die Prokura des Michael Herrwerth, ist erloschen. 5. VIII. 27.

Folgende Firmen wurden gelöscht: 5. VIII. 1927.

Rudolf Bergmann Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim.

Adler & Co. Motorfahrzeuge mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim.

E. Theilacker Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim.

Lang & Kaufmann, Mannheim.

Mannheimer Holzwollefabrik Leo Prager, Mannheim.

Merkur-Drogerie Karl Keller, Mannheim-Sandhofen.

Ludwig Mezger, Mannheim.

Carl A. Sieber jr., Mannheim.

Süddeutsches Immobilien- & Hypothekenbüro Georg Haßler, Mannheim.

A. Bieten & Cie., Mannheim.

Adolf Vollhardt, Mannheim-Waldhof.

Jakob Weizmann, Mannheim, Zweigniederlassung.

Philipp Wohlschlegel, Mannheim.

**Amtsgericht F. G. 4 Mannheim.**

Halte bis 1. September keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Alfpeter M 7, 8 Es169
Vertreter: Dr. Eckstein M 7, 1

## Offene Stellen

Schokoladefabrik sucht im Detail gut eingeführten *5185
**Pr.-Vertreter**
für Pfalz und Bergstraße. Angebote unter H Z 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Elektro-Ingenieur**
für Projektierung von Fabrik-Installationen, Transformatoren-Stationen usw. zum sofort. Eintritt gesucht.
Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die über prakt. Erfahrungen verfügen und eine langjährige Tätigkeit in der Projektierg. nachweisen können.
Bewerbg. m. Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten an 7928
**Brown, Boveri & Cie.** Aktiengesellschaft Abt.: Installation MANNHEIM, O 4, 8/9

## Verkäufe

**Adler-Limousine**
fabrikneu, 6/25 PS., mit Weymann-Karosserie, 4türig, flach bereift, Federgamaschen, Stoßdämpfer, Richtg.-Anzeiger, Sucher, Scheibenwischer und sonst. modernen Neuerungen, sofort verkäuflich zum Preise v. Mk. 6 500.—. *5281 Hermann Beier & Co. Karlsruhe i. Bad., Ettlingerstr. 47.

**6/20er PS. Aga**
mit Pritschenaufbau, gut erhalten, wegen Anschaffung eines größer Wagens preiswert zu verkaufen. Angebote unter K R 91 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *5277

**10/45 PS Opel-Stadtcoupé**
(Sybla) neues Modell, mit Vierradbremse, 1 Jahr alt, in allerbester Verfass., siebenfach gut bereift, zum Kassa-Preis v. 3600 ℳ abzugeben. Angebote unter T V 171 an die Geschäftsstelle. 3022

**Motorrad**
Stock, 0.88 St. PS., in fehlerfreiem Zust., für 150 ℳ verkäuflich. Angebote unt. K N 87 an die Geschft. *5268

Schöner **Ausstell-Kasten** (Glas) mit Kristallplatten u. Innen-Beleuchtung, für jedes Ladenlokal pass., bill. zu verkaufen *5290 Baby-Mieder-Haus, P 7, 18.

Großer Bahnkoffer, amer. Rollschreibpult, kl. Bücherschrank billig zu verk. *5250 Pumpwerkstr. 12.

Schöner blauer **Kinderwagen** (Brennabor) zu verk. Staab, Augartenstr. 34 B8506

**Der Donnerstag ohne Zeitung!**

Am Donnerstag, der Verfassungstag ist, erscheint keine Zeitung.

Jeder Geschäftsmann weiß, daß die Anzeige in der ersten Ausgabe, die nach der zeitungslosen Zeit erscheint, besondere Beachtung findet.

Freitag und Samstag werden außerdem noch als Verkaufstage besonders geschätzt. Jeder Geschäftsmann sollte sich darum mit seiner Werbung darauf einstellen.

Anzeigen für die Freitag-Früh-Ausgabe werden bis Mittwoch abend 6 Uhr entgegengenommen.

**Neue Mannheimer Zeitung**

Immobilien-Büro *Levi & Sohn* Breitestrasse Q 1, 4 gegründet 1880. Telef. 20595 20596
Vermittlung von Wohn- u. Geschäfts-Häusern, Villen, Hotels, Fabriken etc. Läden und Büros, Magazinen, Geschäfts-Lokalen aller Art

## Miet-Gesuche

**Garage**
Nähe Waldpark für kl. Wagen per sofort zu mieten gesucht. *5265 Rütgers, Schwarzwaldstr. 27, Teleph. 20 263.

**4-6 Zim.-Wohnung**
gesucht. Kl. Familie, 2 erwachsene Person. Tauschwohng. in Heidelberg in gut. Lage, 8 Zimmerwohnung, zur Verfügung. Angebote unter L B 1 an die Geschäftsstelle. *5289

**Oststadt-Wohnung**
4—6 Zimmer, gesucht, 2 erwachsene Person. 3 Zimmerwohnung in bestem Hause Oststadt (sehr billig) kann in Tausch gegeben werd. Angeb. unter L A 100 an die Geschft. *5288

Berufst. Dame sucht gut möbl. Zimmer, möglichst in Nähe der Bahn. Ang. u. T Y 174 an die Geschft. *5297

Herr sucht *5310 **gut möbl. Zimmer** Nähe Bahnhof. Ang. u. L H 7 a. d. Geschft.

Suche *5291 **1 Zimmer u. Küche** od. 2 leere Zimmer zu miet. Zu erfr. R 7, 6, Roe bei Wolf, part.

**1 Zim. u. Küche** oder 1 großes leeres heizbares Zimmer sof. zu mieten gesucht. Angebote unt. K U 94 an die Geschft. *5286

Jg. sol. Herr sucht für 1. 9. 27 frdl. Zimmer in gut. Hause. Angeb. m. Preis unt. K Z 99 an die Geschft. *5298

## Offene Stellen

**Perfekte Stenotypistin** *5266 nicht über 22 Jahre alt, für Dauerstellung zum sofortigen Eintritt gesucht. Pers. verf. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften unter K L 85 an die Geschäftsst.

Gewandtes, sauberes **Zweit-Mädchen** auch im Plätten und Servieren erfahren in guten Haushalt gesucht. Vorzustellen von 10—1 Uhr und von 3—5 Uhr bei 7822 Heyme, R 1, 4/6.

**Tüchtige Vertreter** bei der Industrie gut eingeführt, sof. gesucht. Angebote unt. K O 88 an die Geschft. *5269

Seit Jahren eingeführte Bretzel-Fabrik (kl. Freiburger) sucht ebensolchen *5267 **Vertreter** Anfänger ausgeschloss. Angebote unt. K M 86 an die Geschäftsstelle.

Gute Existenz bietet sich sofort jüng. He. als tät. Teilhaber an bestehend. Geschäft. Erforderl. Kapital ca. 5000 ℳ. Angeb. unter L D 3 an die Geschft. *5301

**Elektromonteur** od. Elektrotechniker mit Meisterprüfung gesucht. Angebote unt. K X 97 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5292

Bekannte Zigarettenfabrik sucht für die hiesige Filiale zum sofortigen Eintritt jüng. zuverlässigen *5307 **Motor-Dreiradfahrer** Angeb. m. Zeugnissen u. Lohnanspr. erb. u. L G 6 an die Geschft.

Jüngeres, fleißiges ehrliches **Tages-Mädchen** zu kl. Familie (2 Personen) gesucht. *5258 Rich.-Wagnerstr. 22, I. rechts.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** daß schon in Stellung war, nicht unt. 18 J., sofort gesucht. 3019 Näh.: Collinistr. 18, parterre rechts.

## Stellen-Gesuche

Jg. tücht. Frau sucht **Servierstelle** Angebote unt. K P 89 an die Geschft. *5274

**E. b. 20j. Mädchen** sucht Stell. als Stütze. Angebote unt. K E 79 an die Geschft. *5255

## Miet-Gesuche

Jg. sauberes Ehepaar mit einem Kind sucht 1—2 leere Zimmer per sofort, wenn auch Mansard. Angeb. unt. T W 172 a. d. Geschft. *5293

Suche *5228 **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde oder 4 Zimm.-Wohng. ohne Mansarde auf 1. Sept. zu mieten. Ang. unt. T M 162 a. d. Geschft.

Dauermieter sucht **gut möbl. Zimmer** Angebote mit Preis unter T U 170 an die Geschäftsstelle. 3025

Jung. Ehepaar sucht beschlagnahmefreie **2 Zim. u. Küche** ev. 1 Zimmer u. Küche per sofort. Angebote unter K J 83 an die Geschäftsstelle. *5262

Jung. ausländ. Ehepaar sucht eine **1-2 Zim.-Wohnung** mit Küche. Angebote unter K T 93 an die Geschäftsstelle. *5280

**Laden mit Wohnung** zu miet. gesucht, auch durch Vermittlg. Angebote unter T H 158 an die Geschft. *5189

## Vermietungen

**2½ stöck. Hinterhaus** ca. 120 qm billig zu vermieten, geeignet als Werkstatt, Lager oder Arbeitsräume. Angebote u. K S 92 an d. Geschäftsst. ds. Blattes *5279

**4 Zimmerwohnung** mit Laden für Friseurgeschäft etc. geeignet, gegen Dringlichkeitskarte zu vermieten. Angebote unter K F 80 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5257

**Büro** zwei Parterrezimmer, beste Bürolage, zu vermieten. Angebote unt. J E 55 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *5197

**Villaneubau** 5 Zimmerwohnung zu vermieten zwischen Mannheim u. Neckarau, freie Aussicht und ruhige Lage; Dringl.-Karte oder Tausch. Schriftliche Anfragen an Schmitt, Kaiserring 38, 4. Stck. B8572 Telephon 28 108.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** m. Küchenben. an bess. kinderl. Ehep. sof. zu vermieten. L 12, 15, 3. Stock bei Schmitt. *5206

**Saub. möbl. Zimmer** an solid. Dauermieter zu verm. Kepplerstraße 12, 1 Tr. rechts. *5303

1 od. 2 schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. *5259 L 14, 12, 1 Treppe.

**Schön möbl. Zimmer** mit 1 od. 2 Betten sof. zu verm. Lenaustr. 49, 3 Tr. rechts. *5263

Schön möbl. Balkon-Zimmer ab 1. Septbr. preiswert zu vermiet. bei J. Stock, Max-Josefstr. 25. *5278

## Heirat

Suche f. m. Schwester, 27 Jahre, kath., mittelgroß, blond, mit einwandfreier Vergangenheit, gutem Charakter, sparsam und gibt gute Hausfrau, charakterfesten Herrn in sicher. Stellung zwecks **HEIRAT** kennen zu lern. Bargeld f. Zimmer, Küche u. Wäscheausst. vorh. Nur ernstg. Zuschrift. unter T L 161 an die Geschäftsstelle. *5227

Fräulein, 29 Jahre, kath., m. schön. ... u. Möbelausstattg. ... nettem ... Vermögen durch ... verloren, sucht ... Herrn zwecks **Heirat** Auch Witwer m. Kind. Zuschr. unt. T X 173 an die Geschäftsstelle.

## Vermischtes

Trotz steigender Preise Schlafzimmer, voll gearbeitet, mit weißem Marmor, nur 395 Mk. Adolf Freinkel, J 2, 4 *5309

**Viktualien-Großhändler** v. Lande, sucht einschl. Geschäfte z. Abnahme von Eiern usw. Auch kann Ware in Kommission gegeben werd. Anfrag. unt. T S 168 an die Geschft. B8601

**Pianos Kauf und in Miete** a. Wunsch m. Kaufberechtigung bei **Heckel** Piano-Lager O 3, 10.

**Dürkopp** Nähmaschinen geg. 3 ℳ Wochenraten. Wiebl. Mhm., P 4, 13 (Plank.) Teleph. 25 274. G100

Wegen **Umzug** einige aparte **Schlafzimmer** und **Küchen** spottbillig abzugeben *5254 **Max Heusler** Schreinerei u. Möbelhandlg. Luisenring 51

**Kind** (nicht unter 1 Jahr) wird in lieben. Pflege genommen. Zuschrift. unter F O 89 an die Geschäftsstelle.

## Geldverkehr

**Mk. 1000.-** von Detailgeschäft mit gt. Umsatz bis 1. Jan. od. 1. April 28 zum Einkauf v. Waren gegen gute Zinsen u. Sicherheit per sofort gesucht. Angebote unt. L C 2 an die Geschft.

**2000 M.** von gut besch. Firma geg. Ia. Sicherh. ... kräftig bei hohem Zins gesucht. Angebote unt. K V 95 an die Geschft. *5287

**RM. 1000-1200** zw. Lancierung eines gef. gesch. Artikels ... Sportbranche gesucht. Sicherheiten vorhanden. Angebote unt. K Y ... an die Geschft.

**6000 Mk.** 1. Hypoth. a. Ia. Neubauhaus, Steuerw. 20 000 Mark, sofort gesucht. Gefl. Ang. u. K H 82 an die Geschft.

## Unterricht

**Englisch-Französisch** ℳ 5.— monatl. Aufr. unter J Y 73 an die Geschäftsstelle.